MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№. 217. Montag den 17. September **1838.**

Bekanntmachung.

Vom 1sten Oktober d. J. an wird eine wöchentlich viermalige Schnell-Post zwischen Ratibor und Troppau eingerichtet, die sich im letzteren Orte an die Mallepost nach Wien genau anschließt. Es können daher von jener Zeit ab Briefe nach Troppau, Ollmütz, Brünn und Wien auch mit der Ratiborer Personenpost des Sonntags und Mittwochs 10 Uhr Morgens abgesandt werden, welche in Wien am Mittwoch und Sonnabend 6 Uhr früh eintreffen, und eben so auf diesem Wege des Montags und Donnerstags Abends um 5 Uhr Briefe aus jenen Orten hierselbst ankommen. Breslau, den 13. September 1838.

Königl. Ober-Post-Amt.

Inland.

Magdeburg, 12. Sept. Heute sind Se. Majestät der Kaiser von Rußland hier eingetroffen und wurden auf das feierlichste, unter dem Donner der Kanonen und mit dem allgemeinsten Jubel empfangen. Für den Abend werden die Vorbereitungen zu einer glänzenden Illumination getroffen.

Magdeburg, 13. Septbr. Seine Majestät der König, begleitet von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland, Sr. Maj. dem König von Hannover, Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen des Königl. Hauses, dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, dem Prinzen Friedrich der Niederlande, dem Herzog von Braunschweig und einer zahlreichen Generalität, haben heute das unfern Magdeburg in Parade aufgestellte vierte Armee-Corps besichtigt. — Um halb 10 Uhr kamen Se. Majestät am rechten Flügel der Aufstellung an, wurden durch Hurrah empfangen und ritten die Front hinab. — Se. Majestät führten hierauf die Truppen, die Kavalerie in halben Eskadronen, die Infanterie in Compagnie-Front, Allerhöchstselbst vorbei. — Dann ließ Se. Majestät die Kavalerie in ganzen Eskadronen im Trabe, die Infanterie in Regiments-Kolonnen nochmals vorbeidefiliren. — Se. Majestät haben nach dem Vorbeimarsch über die gute Haltung und den Zustand der Truppen Allerhöchstihre Zufriedenheit bezeigt.

Berlin, 13. September. Des Königs Majestät haben die Wahl des Professors der Medicin, Dr. **Müller** hierselbst, zum Rektor der hiesigen Universität für das Universitäts-Jahr von Michaelis 1838 bis dahin 1839 Allergnädigst zu bestätigen geruht.

Angekommen: Der Königl. Sicilianische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr von **Antonini**, von Dresden.

Berlin, 14. April. Se. Majestät der König haben dem Ober-Landesgerichts-Rath **Fuhrmann** zu Breslau den Charakter als Geheimer Justizrath zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Müllermeister **Pavel** zu Herrenstadt die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Angekommen: Der Kaiserl. Russische General der Kavalerie und General-Adjutant Fürst **Trubetzkoj** von Dresden. Se. Excellenz der General-Lieutenant und Direktor der Allgemeinen Kriegsschule, **Rühle von Lilienstern**, von Gastein. Der Wirkliche Geheime Ober-Finanz-Rath und General-Direktor der Steuern, **Kuhlmeyer**, von Hamburg.

In der Lpz. Allg. Ztg. liest man: „**Berlin**, 3. Sept. Die von dem jetzigen Justizminister v. **Kamptz** begründeten „Jahrbücher für preuß. Gesetzgebung und Rechtswissenschaft" feiern in diesen Tagen das silberne Jubiläum, gleichwie der Schöpfer derselben dem goldenen entgegengeht. Es wird nämlich der 100te Quartalband ausgegeben werden, und dieser feiert den großen Tag seines Erscheinens zugleich — nicht durch ein Testament, denn der Jubelgreis, vom Director Dr. **Hitzig** ins Publikum geführt, ist munter und rüstig — wohl aber durch ein Codicill. Er bringt uns nämlich einen „Codicillus, das landesherrliche Jus circa sacra betreffend", der, wie nicht erst erwähnt zu werden braucht, durch die Kölner Angelegenheit veranlaßt ist und eine interessante Zusammenstellung der in den verschiedenen heutigen Staaten bestehenden Gesetzgebung über die landesherrlichen Rechte in jener Angelegenheit enthält. Man kann diese Abhandlung als das erste größere officielle Actenstück betrachten, welches bekannt geworden ist. Dasselbe rechtfertigt das vom Staate beobachtete Verfahren, indem darin nachgewiesen wird, wie die in neuern Zeiten hin und wieder aufgestellte Behauptung, daß ein unbedingter Gehorsam der **Erzbischöfe** und **Bischöfe** für den päpstlichen Stuhl sie zur unbedingten Publication seiner Bullen und Breve verbinde und ihnen die Nachsuchung des landesherrlichen Placet nicht gestatte, mit der vorhandenen Gesetzgebung in unmittelbarem Widerspruche stehe. Vom Rhein vernimmt man übrigens, daß Processionen und ähnliche kirchliche Feierlichkeiten in diesem Jahr einen ungewöhnlichen Zulauf gehabt haben sollen, dessen Grund übrigens vielleicht weniger in der vermehrten Andacht, als in der Neugier und in verunglückten Hoffnungen zu suchen sein mag."

Posen, 13. Sept. Wie bereits gemeldet, trafen Se. Königl. Hoheit der **Prinz Friedrich** (Neffe Sr. Maj. des Königs) zur Inspektion der hier zusammengezogenen Truppen der 10ten Division am 9. d. Monats Abends gegen 9 Uhr hier ein, und nahmen Ihr Absteigequartier im hiesigen Regierungsgebäude. Am 10ten dieses hatten die Truppen große Parade vor Sr. Königl. Hoh. auf dem großen Exzierplatz hiter dem Dorfe Gorczyn; doch war das Wetter so ungünstig, und der Regen goß dergestalt in Strömen vom Himmel herab, daß gleich nach dem Parademarsche die Truppen wieder einrücken mußten. Mittags war große Tafel bei Sr. Königl. Hoheit, wozu außer den Militär- und Civil-Autoritäten auch mehrere andere Personen der Stadt und Umgegend geladen waren. Abends geruhten Se. Königl. Hoheit eine Gesellschaft beim General von **Wedell** mit Ihrer Gegenwart zu beehren. Am 11ten d. führten die Truppen der genannten Division ein großes Feldmanöver vor Sr. Königl. Hoh. aus. Am Mittage dieses Tages war großes Diner bei dem Divisions-Commandeur, General von **Hedemann**. Abends geruhten der Prinz das Theater, wo Mozarts „Don Juan" aufgeführt wurde, auf einige Zeit mit Seiner Gegenwart zu beehren, und darauf nahmen Höchstdieselben ein, von den Ober-Feuerwerkern der hiesigen Artillerie veranstaltetes glänzendes Feuerwerk auf der Plantage in hohen Augenschein. Am 12. hatte ein überaus großartiges und interessantes militärisches Schauspiel statt, das die halbe Bevölkerung Posens auf die Festungswälle hinauslockte: es wurde nämlich ein großes Manöver ausgeführt, dem die Idee eines Brücken-Angriffs auf die Festung zum Grunde lag, bei welcher Gelegenheit auch Versuche mit einer neuen Art Sturmleitern angestellt wurden. An diesem Tage, wie an den beiden frühern, bezeigten Se. Königl. Hoh., wie verlautet, Ihre besondere Zufriedenheit mit der trefflichen Haltung der Truppen und der seltenen Präcision, womit alle Evolutionen ausgeführt wurden. Mittags beehrte der Prinz ein Diner beim kommandirenden General, General der Infanterie von **Grolman**, und Abends beglückten Höchstdieselben einen im Casino veranstalteten Ball mit Ihrer Gegenwart. Ueberall, wo der erhabene Neffe unsers allgeliebten Königs Sich nur zeigte, gewann derselbe die Herzen durch Seine freundliche und huldvolle Herablassung, und daher sahen wir Se. Königl. Hoheit ungern schon heute früh um 9 Uhr unsere Stadt wieder verlassen, um sich nach Breslau zu begeben. (Se. Königl. Hoheit sind am 14ten d. Breslau passirt, und haben sich nach kurzem Aufenthalte zur Inspicirung der bei Brieg zusammengezogenen Truppentheile weiter begeben.)

Deutschland.

München, 8. Septbr. Nach einem lebhaften, rasch verlaufenen **Katarrhal-Fieberanfall**, den Se. **Majestät** bei Allerhöchstihrer Anwesenheit in Augsburg sich zugezogen, und der, wiewohl in den gelindesten Abstufungen, sich später hier täglich gegen Abend erneuerte, hat sich gestern Abend durch einen Zusammenfluß kleiner Veranlassungen, am siebenten Tage nach dem ersten Anfall, ein ähnlich lebhafter von mehr rheumatischem Charakter wiederholt. Nach einer etwas unruhigen Nacht hat sich das Fieber unter einem allgemeinen Schweiße gegen Morgen sehr gemäßigt, mit seltenem und mehr und mehr sich lösendem Husten u. s. w. Diese erwünschte Transpiration bei fortwährend sehr gemäßigtem Fieber hat im Verlaufe des ganzen heutigen Tages angehalten. Dr. v. **Wenzel**, Königl. Leibarzt. — **München**, 9. Septbr. Unter fortwährend gelindem Schweiße hat sich gestern Abend der Grad des Fiebers bei Sr. Majestät nur unmerklich gesteigert; die Nachtruhe war weniger unterbrochen, Fieber mäßig, Transpiration gelind anhaltend, Husten seltener. Dr. **Wenzel**, Königl. Leibarzt.

Freiburg, 4. Sept. Da man jetzt ungewöhnlich streng gegen Reisende in Bezug auf die Pässe ist, so wird den auswärtigen Naturforschern und Aerzten, die zur Versammlung nach Freiburg gehen wollen, der wohlgemeinte Rath ertheilt, sich gehörig mit Pässen zu versehen, um dadurch alle sonstigen Unannehmlichkeiten und Störungen an den Grenzen zu beseitigen.

Weimar, 11. Septbr. Erst heute Vormittag 11 Uhr sind Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland mit der Großfürstin Alexandra Nikolajewna im hohen Wohlsein im hiesigen Residenzschlosse eingetroffen, welches die Höchsten Herrschaften seit einigen Tagen mit der Sommer-Residenz Belvedere vertauscht hatten. Eine Menschenmasse, Fremde und Einheimische, wie Weimar solche selten gesehen hat, empfing die Kaiserin, und als sämmtliche Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften unmittelbar nach dieser Ankunft sich in die griechische Kirche, die am Eingange des Parks gelegen ist, verfügten, mußten die Hof-Equipagen sich durch das Gedränge förmlich Platz machen. Se. Maj. der Kaiser war sehr besorgt um seine theuren Töchter, die Großfürstinnen Maria und Olga, welche mit dem Dampfschiffe von Petersburg abgegangen waren, und von welchen drei Tage lang keine Nachricht eingegangen war. Gestern Mittag endlich, als sich Allerhöchstderselbe mit dem Großfürsten Thronfolger an der Leipziger Chaussee auf der Jagd befand, begegnete Er einem Russischen Courier, welcher die Nachricht brachte, daß das Dampfschiff von einem schweren Sturm von der Preußischen Küste zurück nach Reval verschlagen worden, wo beide Großfürstinnen das Dampfschiff verlassen und die fernere Reise nach Berlin zu Lande angetreten hätten. Wahrscheinlich werden wir nun das Glück, die ganze Kaiserliche Familie hier vereinigt zu sehen, entbehren müssen, da der Kaiser schon diese Nacht nach Magdeburg abreisen wird, und der Aufenthalt der Kaiserin nur auf drei Tage bestimmt ist. (S. Inland.) — Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Maj. des Königs) ist heute früh hier eingetroffen, wird uns aber noch diesen Abend wieder verlassen. Außerdem sind hier noch angekommen: Ihre Königl. Hoheit die Kurfürstin von Hessen, der Herzog von Holstein-Glücksburg, der Herzog von Altenburg nebst Familie, der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt und der Fürst von Reuß-Schleitz.

Hannover, 5. Septbr. Es heißt, man wolle mit einer Vermählung des Kronprinzen (obgleich derselbe erst zwanzig Jahre alt und seine Gesundheit leider nicht die festeste ist) um deßwillen möglichst eilen, um durch die Aussicht auf einen Thronerben die etwanigen Ansprüche von Agnaten im Voraus zu vereiteln. Wenn nämlich durch irgend einen Zufall, was der Himmel verhüten wird, Hannover seines jetzigen Herrschers beraubt werden sollte, so, meint man, würde der nächstberechtigte Agnat eine Ausschließung des Kronprinzen vom Thron wegen körperlicher Regierungsunfähigkeit desselben verlangen, und für sich den Thron in Anspruch nehmen. In der Geschichte ist es freilich ohne Beispiel, daß ein Fürst blind den Thron bestiegen. Würde die demnächstige Gemahlin des Kronprinzen aber erst einen Thronerben haben, so meint man, würde bei dem einstigen Ableben Sr. jetzt regierenden Maj. der Kronprinz zu Gunsten seines Sohnes resigniren und auf diese Weise eine Erörterung jener staatsrechtlich gewiß sehr schwierigen Frage, „ob ein blinder Fürst den Thron besteigen könne?" gänzlich vermieden werden. (Elb. Ztg.)

Hannover, 11. September. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen ist auf der Reise aus dem Haag heute Mittag hier eingetroffen und im Fürstenhofs-Palais abgestiegen.

Hamburg, 5. Septbr. Das der Königl. Preußischen Seehandlung gehörige Dampfschiff „Berlin" ist am 2ten in der Nacht zwischen Havelberg und Wittenberge in Flammen aufgegangen. Das Feuer soll schnell um sich gegriffen haben, so daß die Passagiere nur mit Mühe ihre Effekten haben retten können.

Oesterreich.

Wien, 11. Sept. (Privatmitth.) Se. K. H. der Prinz Christian von Dänemark ist mit seiner Gemahlin hier eingetroffen und im „goldnen Lamm" abgestiegen. Vorgestern war er bei J. M. der Kaiserin zur Tafel eingeladen und seine Gemahlin erhielt gestern den Besuch J. M. der Kaiserin. — Bei der stattgefundenen Kirchenparade der hiesigen Garnison, wobei 10.000 Mann aller Waffengattungen erschienen, fand sich Se. K. H. der Prinz Christian von Dänemark, obwohl in Incognito, ein. Der Präsident des Hofkriegsraths, General Graf Hardegg, befahl sogleich, ihn mit Königlichen Ehren zu begrüßen. — Alle Nachrichten aus Mailand stimmen damit überein, daß die Erscheinung und Ankunft der beiden Majestäten mit einer so glänzenden Umgebung einen wahrhaft zauberischen Eindruck auf die dortige Bevölkerung hervorbrachte. Dagegen hat der stattgefundene Empfang nicht minder überrascht. Aengstliche Gemüther, welche sich bei jedem Hofe in Menge befinden, verließen mit einiger Unruhe den klassischen Boden der Treue in Tyrol und stiegen die Alpen, eingedenk der bekannten geschichtlichen Ereignisse, mit Angst hinab. Allein sie fanden ein Volk, welches im Wohlstand strotzt und alle politische Meinung vergessen zu haben scheint. Fürst Metternich, dem einst schwache Geister den Vorwurf machten, daß er bei der Länder-Theilung im Jahre 1814 Deutschland vernachläßige und sich an Italien anschließe, kann sich jetzt seines Werks erfreuen. Die von den römischen Kaisern als ein Symbol der Herrschaft über Italien so hoch in Ehren gehaltene eiserne Krone in ihrer ganzen Bedeutung mag in seinen Augen mehr Werth haben, als die Herrschaft über Länder die, so oft es ihnen beliebte, der Kaiserkrone trotzten. — Dem Vernehmen nach begiebt sich der Oberstkämmerer Staatsminister Graf Kollowrath von Venedig auf zwei Monate mit Urlaub nach Rom und Napel. — So eben eingehenden Nachrichten aus Mailand vom 6ten Abends zufolge, war allort die Krönung Sr. Maj. des Kaisers mit größter Pracht und unter ungeheurem Jubel des Volks vollzogen worden. (Vergl. den Art. „Mailand.") Se. Maj. der Kaiser hat diesen denkwürdigen Tag durch Erlassung einer ausgedehnten Amnestie aller politischen Verbrecher verewigt, und die Veröffentlichung dieses erhabenen Entschlusses hatte den Jubel der Mailänder aufs höchste gesteigert. — Nach polizeilichem Ausweis war die Zahl der Fremden einige Tage vor der Krönung, ohne die Verwandten der Mailänder zu rechnen, auf 60,000 Menschen angestiegen. — Gestern erhielten die zur Begleitung des russischen Thronfolgers bestimmten Cavaliers Graf Ladislaus Wrbna und Baron Reisebach den Befehl, sich bereit zu halten, diese Prinzen nach Como und von da nach Venedig, allwo er die Wintermonate zubringen soll, zu begleiten. — Prinz Christian von Dänemark besucht alle Merkwürdigkeiten unserer Hauptstadt.

Großbritannien.

London, 8. Septbr. Auf die Adresse der hiesigen Südamerikanischen und Mexikanischen Association, in welcher über die von Frankreich angeordneten Blokaden geklagt wird, hat Lord Palmerston durch den Unter-Staats-Secretair, Herrn Fox Strangways, folgende lakonische Antwort ertheilen lassen: „An Herrn Powles, Vice-Präsidenten der Südamerikanischen und Mexikanischen Association. Sir! Ich bin von Lord Palmerston beauftragt, Ihnen den Empfang Ihres Schreibens vom 30. Aug. in Bezug auf die Französische Blokade der Häfen von Mexiko anzuzeigen."

In Liverpool wurden, wie der Globe sagt, in dem letzten Jahre 27 Juden getauft, und es wird dort regelmäßig Gottesdienst in hebräischer Sprache nach dem Gebrauche der englischen Kirche gehalten.

Der Prinz von Audih hat vorgestern die Sehenswürdigkeiten von Manchester in Augenschein genommen. Besonders fesselten die dortigen großen Baumwollen-Fabriken und die Kohlengruben in der Nähe der Stadt seine Aufmerksamkeit. Ueber die Schnelligkeit, mit der dort Alles betrieben wurde, äußerte er wiederholt sein Erstaunen. In den Fabriken kaufte er überall Proben, um sie mit nach seinem Vaterlande zu nehmen und nach deren Muster die dortige Industrie zu vervollkommnen. Dieser Prinz ist ein junger Mann von 30 Jahren, aber außerordentlich groß und stark. Auf seinen Wunsch wurde er in Manchester gewogen, und man fand ihn 322 Pfund schwer.

Ein Engländer hat die politische Leidenschaft weit getrieben. Ein Wähler von Yarmouth, der einen thätigen Antheil an den Operationen genommen, hatte mehre Male wiederholt, daß, wenn Baring, der Kandidat seiner Wahl, scheitere, er sich aufknüpfen würde. Die Wahl war gegen 4 Uhr beendigt, um 5 Uhr der Unglückliche nicht mehr, er hatte sich aufgeknüpft.

Ein Korrespondent benachrichtigt uns von der kürzlichen Ankunft des Hrn. O'Connell auf dem Berge Melleray, und von den Strafen, die ihm durch die schweigsamen Brüder von Trappe aufgelegt worden sind. Die Buße des ehrenwerthen Büßenden war besonders streng. Sein Mahl war auf einen einzigen Truthahn mit den Etceteras beschränkt; er trug ein härenes Hemde über seinen Wamms; er geißelte seine starken Schultern, sehr nach der Weise des Sancho Pansa, bis zur gewaltigen Zerstückelung mehrer starken Eichenstöcke; und rutschte mehre Male täglich auf seinen bloßen Knien — auf den Kissen und Matten, die in der Kapelle deßhalb hingelegt sind. Tausende vom Landvolke versammelten sich, um seine Art, sich selbst ein Grab zu graben, zu sehen. Jeder bewunderte den „Todtenkopf und die Kreuzbeine", die als ein Modell zur Aufstellung für die nächste allgemeine Wahl errichtet waren. Die Leichtgläubigen glauben allgemein, daß der ehrenwerthe Büßende den Mönchen seine wahrscheinliche Absicht angezeigt habe, seine Tage innerhalb ihres heiligen Umkreises und als Mitglied ihres Ordens zu beendigen, jedoch nicht, bevor er die Wiedergeburt seines Landes gesehen, und Alles ausgesprochen, was er in dieser Welt zu sagen habe. (Dublin. Mail.)

Frankreich.

Paris, 8. Septbr. General Brossard hat bei seinem Verhöre die Aeußerung fallen lassen, unter der Restauration wäre er in Ungnade gewesen, weil er mit dem damaligen Herzoge von Orleans in gewissen Beziehungen gestanden. Man dachte sich nichts Besonderes dabei; die Europe industrielle will es jedoch besser wissen: der Vater der Generalin Brossard wäre ein natürlicher Sohn des letztverstorbenen Herzogs von Orleans, somit ein Halbbruder des gegenwärtigen Königs gewesen.

Der ärgerliche Vorfall zwischen General Castellane und Oberst Devaux, welcher dem Brossardschen Prozesse um etliche Tage vorausging, soll dem Kriegsminister viele böse Stunden gemacht haben. Der Oberst ist endlich um seine Entlassung aus dem Dienst (retraite) eingekommen. General Castellane soll ein braver, aber barscher und etwas wunderlicher alter Degen sein. Bei den Einwohnern ist er beliebt, von den Soldaten seiner Strenge halber gefürchtet. Auf das 16te Regiment fiel von Anfang an seine besondere Ungunst. Es ist die Rede davon, ihm zwar das Kommando zu lassen, mit der Inspektion jedoch einen anderen Offizier zu beauftragen; ferner das 16te Regiment aufzulösen und zu reorganisiren. Unter der Restauration stand er als Oberst eines Regiments Garde-Kavalerie zu Melün. Der Industrielle de la Champagne weiß aus jener Zeit von ihm zu erzählen. Er ließ gern mitten in der Nacht zum Aufsitzen blasen; der 1ste, 2te, 3te Mann bekamen Prämien; dann ritt er weit über Feld, ließ manövriren, öfters ganze Schwadronen über die Seine schwimmen, was nicht ohne Schaden für die Gesundheit der Leute ablief. Er litt in seinem Regiment keine langen Haare, und so kurz man sie abschnitt, er wollte sie immer noch kürzer haben. Einmal gerieth er an einen alten Wachtmeister (maréchal de logis), einen Veteranen von den Pyramiden her, dem beim Rückzuge aus Rußland alle Haare ausgefroren waren. „Zu langes Haar!" Der Angefahrene versuchte zu antworten. „Nicht raisonnirt — schickt sich nicht, ein Alter aus Aegypten und so

langes Haar." Der Alte salutirt und lüftet seine Perücke: „General, um wie viel sollen sie kürzer sein?" Allgemeines Lachen, in welches der General nach einigem Murren mit einstimmte.

Am 5ten sind in der Kirche zu Valençay die sterblichen Ueberreste des Fürsten Talleyrand beigesetzt worden. Die Bewohner des Ortes und der Umgegend hatten sich in großer Zahl zu der Feierlichkeit eingefunden. Der Fürst hinterläßt in dieser Gegend, die er als seine Heimath betrachtete, das Andenken eines Menschenfreundes und Wohlthäters, und wenn er anderwärts theils bewundert, theils gehaßt war, so hatten ihm hier seine persönlichen Eigenschaften die aufrichtige Liebe Aller erworben.

Der Moniteur parisien findet sich abermals zu einer Erklärung in der Sache des General Bugeaud veranlaßt: „Die Behauptung der Journale, es habe der Kriegsminister bei Gelegenheit des Verkaufs von Schießgewehren an Abdel-Kader den in Oran kommandirenden General autorisirt, sich einen dabei herauskommenden Gewinn von 20,000 Fr. anzueignen, ist durchaus ungegründet. Wir sind zu der ausdrücklichen Erklärung ermächtigt, daß der Kriegs-Minister niemals und für Niemand eine solche Einwilligung gegeben hat."

Dem Courier français und dem Constitutionel wurde aus Como von einer Konferenz zwischen dem Fürsten Metternich und dem Herrn Thiers auf einer Garten-Terrasse, ferner von einem Besuch des Letzteren bei dem Fürsten gemeldet. Der Korrespondent der Presse aus Italien, Herr Loutour-Mezeray, versichert, die Entfernung von der Regierung bekomme Herrn Thiers ganz vortrefflich; er sei wohlbeleibt wie ein Kanonikus und arbeite dabei mit großem Fleiß, trotz einem Benediktiner an seiner Geschichte von Florenz.

Lüneville, 4. Sept. Vorgestern am Sonntage gab der Herzog von Nemours der Stadt einen glänzenden Ball. Nahe an 2000 Gäste bewegten sich in den geräumigen, für das Fest prachtvoll dekorirten Sälen des Schlosses. Der Herzog von Aumale war zugegen; beide Prinzen blieben bis zu Ende des Tanzes, der um 8 Uhr Abends begonnen hatte und erst nach 4 Uhr Morgens aufhörte. Zwei Stunden später war der Herzog von Nemours schon wieder zu Pferde auf dem Champ-de-Mars und ließ eine Schwadron Kürassiere manöveriren; der Herzog von Aumale galoppirte neben seinem Bruder her, und unterhielt sich dazwischen sehr munter mit den Generalen und Offizieren der Suite.

Spanien.

Madrid, 30. Aug. Gestern Abend gaben einige Nationalmilizen im Theater del Principe eine Vorstellung zum Besten der in karlistischen Händen befindlichen Gefangenen. Die Königin-Regentin wohnte dieser Vorstellung bei. Man führte ein neues Stück auf, in welchem die Leiden der gefangenen Christinos in Beceite geschildert wurden. Vermuthlich um der Königin einen recht deutlichen Begriff von dem Elende dieser Unglücklichen zu geben, erschienen die gefangenen Vertheidiger des Thrones Isabellens II. in zerrissene, die Schamhaftigkeit beleidigende Lumpen eingehüllt und mit ekelhaftem Schmuz überzogen. Man hatte offenbar die karlistischen Gefangenen, welche in den Gefängnissen Madrids schmachten und deren bloßer Anblick Grausen erregt, zum Muster genommen. Auf bedeutende Entfernung verpesten diese Kerker, aus deren unterirdischen Gewölben bisweilen ein kaum menschenähnliches Antlitz hinter den Gittern hervorschaut, die Umgebungen und verbreiten den Typhus in jenen Stadtvierteln. Uebrigens war jenes Drama mit Schmeicheleien gegen die Königin angefüllt, und Lächeln mußte es erregen, wenn ihr Morella und Estella darin zu Füßen gelegt wurden. Ueberraschen mußte es auch, daß die Zuhörer die Ausrufungen zur heiligen Jungfrau, welche den Karlisten in den Mund gelegt waren, in Gegenwart Ihrer katholischen Majestät mit lautem Gelächter und Pfeifen begleiteten. Die Regentin erschien, gegen ihre Gewohnheit, in einem verschlossenen Wagen und unter einer Bedeckung berittener Polizeidiener; auch hatte man die Wachen verstärkt, und zahlreiche Patrouillen durchzogen die Straßen, ohne daß man die Veranlassung so außerordentlicher Maßregeln kannte.

Nach Briefen aus Madrid vom 1. Sept. war das Ministerium Ofalia mit einer völligen Auflösung bedroht. Mon und Castro, der Finanzminister und der Justizminister, wollten abgehen. Doch hieß es wieder, Ofalia habe Mittel gefunden, die Crisis abzuwehren. General Latre war noch nicht im Hauptquartier der Armee des Centrums angekommen.

* † Spanische Grenze, 4 September. (Privatmittheilung.) So eben trifft hier die letzte Nummer des Boletin de Navarra mit einer außerordentlichen Beilage ein. Diese enthält die offiziellen Berichte Cabrera's über die Affaire bei Morella. Dieselben lauten: „An den Staats- und Kriegs-Minister. 1) Morella, 18. August. Ew. Excellenz setze ich in Kenntniß, daß der Feind nach 19tägiger Belagerung und dreimaligem Stürmen durch die Bresche, diesen Platz in größter Eile und Flucht verlassen hat; 3000 Kanonenkugeln, 775 Bomben-Granaten, die aus der Batterie von 18 Kanonen geworfen wurden, sind nicht im Stande gewesen, unsere triumphirende Fahne auf dem Castel von Morella zu vernichten. — Zweitausend Mann Todte und Verwundete, 1 Kanone, 300 Gewehre und eine Menge Kriegseffekten liegen an unseren Wällen, und eben so viel hat der Feind durch die unzähligen Gefechte, welche unsere Truppen ihm beibrachten, in der Umgegend verloren. Die Rebellen mit 20,000 Mann Infanterie, über 2000 Mann Kavalerie und 18 Kanonen, haben mit allen ihren großen Entwürfen und Millionen von Versprechungen unsere gerechte Sache nicht erschüttern können; meine kleine Anzahl von Truppen hat ihnen gezeigt, wie sie ihre alberne Nichtigkeit und ungerechte Anmaßung schlagen können. Ich erwarte, ehe die Rebellen in ihren alten Kantonnirungen einkehren, ihnen durch meine Verfolgung noch manche Verluste beizubringen, damit sie nicht wieder den Boden betreten, den sie mit Feigheit und Schande verließen. Ich bitte Ew. Excellenz, diese glorreichen Ereignisse Sr. Majestät sogleich bekannt zu machen — Ew. Excellenz 2c. Ramon Cabrera. — 2) Morella, 19. Aug. Es ist 9 Uhr Abends, und ich nehme den Moment wahr, um die Details über den heutigen Tag zu berichten. Ich sagte gestern, daß ich den fliehenden Feind verfolge. Ich erreichte ihn so eben, als er sein Lager verließ, attakirte ihn sogleich, vertrieb Alles, was seinen Abmarsch deckte, aus den Positionen. Er zog sich zurück auf das Gros der Armee, was in der Eremitage von San Marcos stand, die eine Meile von hier entfernt ist. In weiterer Verfolgung mit meinen Bataillonen enspann sich ein allgemeines Gefecht. Unsere Freiwilligen schlugen mit dem größten Heroismus, die Rebellen wurden in die größte Unordnung gebracht und in die Flucht getrieben bis nach Pobleta, das 4 Stunden von hier liegt. Die Verluste, welche der Feind erlitten hat, sind unzählbar an Todten und Verwundeten, besonders an Offizieren. Der retirirende Feind verübt die größten Excesse und Grausamkeiten. Die Dörfer, wo er durchziehet, brennt er darnieder, und macht überall Verwüstung. — Es ist mir nicht möglich, nähere Details über die glorreichen Gefechte jetzt zu geben, ich begnüge mich, der Canaille die größte Furcht eingeflößt zu haben. — Ew. Excell. 2c. Ramon Cabrera." —

N. S. Se. Majestät haben geruht, den General-Major Ramon Cabrera wegen seiner ausgezeichneten Verdienste zum General-Lieutenant der Armee zu befördern und zu einem Grafen von Morella für ihn und seine Nachkommen zu erheben. — Se. Majestät haben den Marquis de Valda-Espina zu ihrem Sekretair im Staats- und Kriegs-Ministerium ernannt. — Der Sentinelle des Pyrénés wird aus Valencia vom 27. Aug. geschrieben, daß Cabrera seit dem 25sten die Stadt beschieße und daß sein Corps aus 10 Bataillonen Infanterie und 800 Mann Kavalerie bestehe. Eine Abtheilung Infanterie und Artillerie hatte das für seine Operationen wichtige Dorf Viñaroz eingeschlossen. — Von der Navarresischen Gränze wird unterm 2. September gemeldet, daß ein von Bordeaux kommendes Schiff an der Küste von Bilbao 800 Centner Schießpulver für die Karlisten gelandet habe. Die Christinos hatten aus Vittoria einen Ausfall gemacht und auf den benachbarten Dörfern die Glocken zerstört, mit denen zur Feier des Sieges bei Morella geläutet worden war; auch hatten sie eine Kirche angezündet, wurden aber von einer Karlistischen Kolonne gezwungen, wieder nach Vittoria zurückzukehren.

Italien.

Mailand, 2. Septbr. Gestern zwischen 12 und 1 Uhr Mittags hielt der Kaiser seinen feierlichen Einzug in Mailand. Eine ungeheure Menschenmasse strömte seit dem frühen Morgen der Porta Orientale zu. Von diesem Thor an bis zu dem eine Miglia entfernten Pavillon von Loretto waren zu beiden Seiten der Straße Schaugerüste errichtet, und die Plätze auf denselben theuer verkauft. Für einen kleinen Balcon oder Poggiuolo, der kaum drei Personen faßt, forderte man 180 bis 200 Zwanziger, noch höher stiegen die Preise für größere Altanen, und ein reicher Lord mußte für eine derselben nicht weniger als dreitausend Lire zahlen. In den Straßen selbst ward der weltberühmte Wohlstand des Mailänder Bürgers an der anständigen Kleidung der Männer und den häufig gesuchten Toiletten der Frauen und Mädchen erkennbar; diese nahmen, wie billig, auf den Balkonen die vorderste Reihe ein, und bildeten dergestalt einen anmuthigen Kranz, der über der rothen, blauen und gelben Damastbekleidung der Fensterbrüstungen sich von den untersten Geschossen nach allen Seiten hin bis an die Dachsäume luftig hinaufzog, und das bewegte Bild in der Tiefe der Gasse auf das anmuthigste abschloß. In das chaotische Gewirr von Fußgängern, Reitern und Wagen wurde gegen 9 Uhr durch die aufgestellte Militärhecke einige Ordnung gebracht. Der Kaiser hatte Monza um 9 Uhr verlassen, und war eine Stunde später im Pavillon von Loretto angekommen, wo die Majestäten sich umkleideten. Sodann setzte sich der Zug in Bewegung. Vor der Porta orientale überreichte der Podestà von Mailand, Conte Casati, an der Spitze der Municipalassessoren, dem Kaiser die Schlüssel der Stadt. Inzwischen war uns bereits die den Zug eröffnende Reiterdivision sichtbar geworden. In geschlossenen Reihen folgte ihr, gleich belebten Mauerwällen, das Fußvolk. Kaiserliche Dienerschaft in reicher Galalivrée, die kaiserlichen Farben, gelb und schwarz, tragend, führte zunächst die kaiserlichen Handpferde. Unter gold- und silberverbrämten Decken bäumten sich die edlen Rosse, und nur mit Mühe konnten sie in dieser bewegten Umgebung und während die Militärmusik durch die Straßen rauschte, gebändigt werden. Vor einem jeden dieser Thiere trug ein Diener die reichgestickte Schabracke; hinterher bliesen die Hoftrompeter, und der berittene Paukenschläger bearbeitete nach Kräften sein lärmendes Instrument. Ihm folgten die Herolde der Städte, zuerst der nicht königlichen, sodann der königlichen, endlich jene von Venedig und Mailand. Augenblickliche Stille und ein Ruf der Bewunderung begrüßte den prachtvollen Zug dieser Reiter. Mit den glänzenden Stoffen von Sammet und Seide angethan, wallende Federbüsche auf den Baretten, in den Farben ihrer Städte, die Wappen auf der Brust und Schultern zeigend, ritten sie stattlich mit ihren Stäben einher. Diese altitalienische Tracht ist einem Jedem aus den Bildern der ältern Malerschulen bekannt; erfreut sie schon dort das Auge, so brachte sie hier, in der Frische der Wirklichkeit und als bedeutungsvolles Glied dieses reichen Zuges, die überraschendste Wirkung hervor. Sie wurde erhöht durch die edle Gestalt und die schönen Gesichtszüge der Reiter. Nun folgten in unabsehbarer Wagenreihe die Podestàs derselben Städte, die Deputationen der Universitäten von Padua und Pavia, der Akademie der schönen Künste von Mailand und Venedig und des Institutes der Wissenschaften, die Deputirten der Provincialcongregationen, die Delegaten der Provinzen, die Deputirten der Centralcongregationen, die lombardischen und venezianischen Regierungsräthe, je zwei in einem Wagen, endlich der Hofrath des mailändischen Guberniums. Endlos zogen diese zweispännigen Wagen einher, von der Dienerschaft der Herren umgeben. Neben prachtvollen Equipagen kam hier mitunter manch alterthümliches Gespann, an welchem lange Ruhe und der Zahn der Zeit ihr Werk geübt hatten, zum Vorschein. So geschah es, daß einem derselben das wohlthätige Fett fehlte. Knarrend holperte der Kasten fort, und erfüllte die Luft mit schrillenden Mißtönen. Die Edelknaben ritten zunächst in goldverbrämten Scharlachröcken auf weißen Pferden, worauf abermals eine lange Wagenreihe folgte. Dieß war der hoffähige Adel, die Truchsessen, Kämmerer und geheimen Räthe, ersterer in der neuen Uniform, jene mit Silberstickerei, diese in grünen Staatskleidern mit reicher Goldverbrämung. Doch schon wurde am obern Ende der Straße der Mittelpunkt des Festzuges, der feierliche Wagen, sichtbar. Früher fuhr noch der Vicekönig in einem reich verbrämten Glaswagen, in Begleitung seines Obersthofmeisters Grafen Meraviglia, der am Wagenschlag ritt, vorüber, und wurde mit rauschendem Händeklatschen bewillkommt. Indessen tönten bereits ähnliche Begrüßun-

gen von dem obern Ende des Corso her. Hinter sechs reitenden Herolden, wie jene der Städte in alter Tracht, wogten die Federbüsche der sechs weißen Rosse vor dem Kaiserwagen. Dieser zeigte sich von Golde strotzend und mit Malereien geschmückt. Durch die hellen Kristallfenster drang der Blick ungehindert in das Innere. Hier zeigte sich der Kaiser in Generaluniform mit dem goldenen Vließe und den Collanen der österreichischen Orden geschmückt, zu seiner Linken die Kaiserin in großem Staate. In unmittelbarer Nähe des Wagens ritten der kommandirende Feldmarschall Graf Radetzky, der General-Adjutant des Kaisers, Graf Clam-Martinitz, der Oberststallmeister Graf Wrbna, der Obersthofmeister der Kaiserin, Graf Dietrichstein, und die Hauptleute der kaiserlichen Leibgarden. Leiblakaien gingen an den Wagenschlägen: sechs lombardisch-venezianische Nobelgarden und eben so viele der Trabantengarde, sodann die dienstthuenden Pagen umgaben den Wagen, oder folgten ihm zu Fuß. Beide Majestäten sahen sehr wohl und heiter aus und dankten freundlich für die Begrüßungen des Volks. Diese waren dem Wagen vorausgeeilt, und schon lange, ehe er herannahte, erscholl die Luft von dem Zusammenschlagen unzähliger Hände. Es war ein feierlicher Moment. Alle Glocken der Stadt läuteten, die Frauen schwangen ihre Tücher, von allen Balkonen und Fenstern ertönte der übliche Gruß, und ein leiser Lufthauch bewegte in diesem Augenblick die schweren Damaststoffe, welche an den Häusern ausgehangen, in malerischen Faltenwürfen rauschend auf- und niederwogten und sich in eigenthümlicher Weise dem allgemeinen Gruß anschlossen. In sechsspännigen Wagen fuhren nur die Obersthofmeisterin der Kaiserin, Landgräfin Fürstenberg, und die zwölf Palastdamen. Am Schlusse gewährte die zahlreiche lombardisch-venezianische Nobelgarde in ihren schönen scharlachrothen Uniformen, auf ihren schnaubenden Pferden, einen schönen Anblick. Mit den von dem Mailändischen Postdirektor geführten Postbeamten und Postmeistern und einer Militärabtheilung endete der Zug. Dieser bewegte sich langsam dem Dome zu. An dem Eingange desselben wurde der Kaiser von den Erzherzogen und Erzherzoginnen und von dem Clerus empfangen, in das Innere der Kirche und nach geendetem Te Deum in die kaiserliche Burg geleitet. Inzwischen zog eine ungeheure Menschenmenge durch die Straßen; auch die entlegenen Theile der Stadt füllten sich mit Fremden und Einheimischen. In den Cafés und Osterien wurde den Tag über auf das Wohl des Kaisers getrunken, und alle Stände begingen den Festtag, ein jeder in seiner Weise. Abends war die Stadt und die Scala erleuchtet. — Heute erschienen II. MM. mit einem großen Gefolge auf dem Corso und Abends in der Scala, wo sie mehreremale mit lange anhaltendem Jubel empfangen wurden.

Mailand, 3. September. Heute fand die feierliche **Huldigung** im **Karyatiden-Saale** statt, wo die hohen Staatsbeamten und die Geistlichkeit, so wie die übrigen Stände, welche die Repräsentation des Königreichs bilden, versammelt waren. Der Oberst-Hofkanzler sprach zuerst im Namen der Deputirten vor dem Throne Sr. Kaiserlichen Majestät den Wunsch aus, die Huldigung darbringen zu dürfen, worauf dann der Oberst-Haushofmeister des Lombardisch-Venetianischen Königreichs eine Anrede an den Kaiser hielt, die Allerhöchstderselbe vom Throne herab beantwortete. Die Eidesformel ward vom Hofkanzler verlesen und von sämmtlichen Ständen mit allgemeiner Begeisterung nachgesprochen. Es fand sodann ein Festmahl statt, an welchem sämmtliche Deputirte Theil nahmen, und wobei auch Ihre Kaiserliche Majestäten, ebenso wie Abends bei einer glänzenden Gesellschaft im adeligen Kasino auf einige Augenblicke erschienen und mit Jubel empfangen wurden.

Mailand, 5. September. Heute Abend war im Kaiserlichen Palast ein glänzender Ball, zu welchem an viertausend Personen eingeladen waren. Der neugeschmückte Karyatiden- und der Säulen-Saal, wo Lanner die Tanzmusik leitete, boten einen feenartigen Anblick dar. Ihre Kaiserliche Majestäten wurden bei ihrem Erscheinen vom Jubel der Anwesenden begrüßt. Der Ball endigte erst gegen Morgen. — Gestern erfolgte die feierliche **Uebertragung der eisernen Krone von Monza nach Mailand**. Die Krone wurde auf dem Altare der Hof-Kapelle niedergelegt, wo dieselbe gestern, eben so wie die übrigen Reichs-Insignien von dem Publikum in Augenschein genommen werden konnten*).

*) Die Krone ist, wie die katholische Kirchenzeitung berichtet, aus einem Nagel des wahren Kreuzes Christi gemacht. Die Kaiserin Helena ließ nach ihrer Rückkehr aus dem gelobten Lande im Jahre 325 diesen Nagel in einen sehr dünnen Ring schmieden und schickte ihn ihrem Sohne, dem Kaiser Konstantin, welcher ihn an seinen Helm befestigte; aber nach dem Tode dieses Fürsten wurde diese Reliquie in einen goldenen Ring, mit kostbaren Steinen geziert, eingefaßt, und in einer Kirche von Konstantinopel hinterlegt; da blieb sie vergessen bis 394, wo der heil. Ambrosius in seiner Leichenrede über Theodos den Gr. davon redete. Im Jahre 570 wurde die eiserne Krone von dem Kaiser Konstantin Tiberius Augustus dem Sohne des Senators Cordian geschenkt, welcher der römischen Prätorwürde entsagte, um sich Gott zu weihen. Der Sohn des Gordian wurde im Jahre 590 unter dem Namen Gregorius I. zum Papste erwählt. Er brachte der Kirche und den Völkern Italiens den Frieden, und wegen der Frömmigkeit, die er der Königin Theodolinde einzuflößen wußte, ließ er in der St. Agata (heut zu Tage Santia) den prächtigen Tempel bauen, welchen Vercellius in seiner literarischen Geschichte beschreibt. Gregorius I. schickte nachher die eiserne Krone der Theodolinde, um ihren Eifer zu belohnen, welchen sie bewiesen hatte, um Agilulph, Herzog von Turin zu bekehren, welcher den Arianismus verlassen, und in Folge seiner Abschwörung auf den lombardischen Thron erhoben wurde. Theodolinde ließ zu Monza einen Palast und eine Kirche bauen, wo sie die eiserne Krone verwahrte. In dieser Kirche sieht man noch ein Basrelief, welches die berühmte Königin vorstellt, wie sie dem heil. Johannes dem Täufer diese kostbare Reliquie aufopfert. Die eiserne Krone diente nun Agilulph und seinen Nachfolgern bis auf den unglücklichen Lombarden-König Desiderius, welcher von seinem Schwiegersohne Karl dem Großen entthront wurde. Diese gleiche Krone, welche Karl der Große getragen hat, wurde im 13. Jahrhundert von den Herzogen Della-Torre, Herren von Monza, verpfändet, und blieb lange Zeit als Unterpfand für das Geld, welches ihnen geliehen worden war. Im Jahre 1345 wurde sie dem Kapitel von Monza von dem Papste zurückgegeben, man weiß nicht, auf was für einem Wege. Später, im 16. Jahrhundert, sehen wir die eiserne Krone auf dem Haupte Karls V. glänzen; aber nachher wurde sie ein paar Jahrhunderte von keinem Fürsten mehr getragen. Dem Kaiser Napoleon hat man es zu danken, daß er diese Krönungsfeier im Jahre 1805 in der Kathedralkirche zu Mailand erneuerte. Napoleon nahm sie, und indem er sie sich auf den Kopf setzte, sprach er nach seiner Art: Dio me la data, guai a che me la toecherà. Man weiß indeß, wie sein Schwiegervater diese Krone im Jahre 1814 erhielt. Um diese Zeit wurde die Lombardei und Venedig zu einem Königreiche erhoben, und der Kaiser Franz verordnete, daß die Regenten jedesmal bei ihrer Thronbesteigung die eiserne Krone zu Mailand feierlich empfangen sollen.

Die hiesige Zeitung meldet, daß Se. Majestät der Kaiser das Gesuch des Lombardisch-Venetianischen Adels, eine Nobel-Garde zur Bewachung der Allerhöchsten Person errichten zu dürfen, in den gnädigsten Ausdrücken bewilligt haben.

Mailand, 6. Septbr. **Die Krönung Kaiser Ferdinands als König der Lombardei und Venedigs hat heute mit großem Gepränge stattgefunden.** (Allg. Ztg.)

Griechenland.

Athen, 27. Aug. Heute verließ, bis Korinth von dem Könige begleitet, Ihre **Majestät die Königin die Hauptstadt**, um sich in Lutraki auf dem griechischen Dampfschiff einzuschiffen und von da Ihre Reise nach **Ancona** fortzusetzen. Nach abgehaltener Quarantaine beabsichtigten Ihre Majestät die Königin nach **Bern** zu gehen, um dort sich einer Zusammenkunft mit Höchstihrem Vater, dem **Großherzog von Oldenburg**, zu erfreuen. Die Dauer der Abwesenheit ist auf sechs Wochen bestimmt; mittlerweile wird Se. Majestät der König eine Reise durch Rumelien unternehmen. Der König kehrt jedoch von Korinth vorerst noch einmal hieher zurück, und wird die beabsichtigte Tour erst am 6. September antreten. — Aus **Messenien** liefen unangenehme Nachrichten ein. Am 16. August Nachmittags 5 Uhr wollten neun Gendarmen die Arrestation des Basilio Maniatis, Secretärs der Demarchie von Vouphras, vornehmen, wurden aber durch eine Anzahl bewaffneter Bauern angegriffen, welche genanntem Maniatis zur Flucht verhalfen, die Gendarmen verfolgten und deren Kaserne blokirten. Der Demarch von Trikis brach nach Empfang dieser Nachricht sogleich nach Kalamata auf, wo er gegen Mitternacht ankam und sich dort mit dem Gouverneur von Messenien vereinigte. Unterdessen theilten sich die **Rebellen in zwei Corps**, wovon das eine, ungefähr 600 Mann, gegen Navarin zog, das andere Corps kampirte indessen beim Dorfe Loi. Der Gouverneur von Messenien zog nun an der Spitze von 400 Mann nach dem Schauplatze der Ereignisse. Bei deren Annäherung entflohen die bei Loi gelagerten Rebellen in größter Eile über Berg und Thal; sechs derselben wurden gefangen, und der Gouverneur zog, nachdem er sich kurze Zeit zu Loi aufgehalten, gegen das Dorf Vlachopulos, dem Mittelpunkt der Rebellion. Was die gegen Navarin marschirten Rebellen betraf, so begegnete ihnen auf dem Wege der Oberst-Lieutenant Feder, der an der Spitze von 200 Mann leichter Truppen der Maina und 50 National-Gardisten sie angriff, sie in die größte Unordnung brachte, und bis an die Berge verfolgte. Die Rebellen hatten 6 Todte und 7 Gefangene. Ein einziger der Königlichen Truppen wurde leicht verwundet. Der Gouverneur von Messenien und der Oberst-Lieutenant Feder kamen am 18ten d. auf dem Schauplatze der Rebellion an, und belagerten sogleich die 4 Gemeinden, welche Theil daran genommen, nämlich Bias, Vouphras, Egaléas und Pidassos, deren Einwohner in großer Zahl mit Weib und Kindern flohen. Man schritt unverweilt zur Untersuchung der Ursachen dieser Unruhen, so wie zur Ausfindung der Anstifter, und es fand sich, daß manche **sehr bekannte** Namen dabei kompromittirt sein dürften. Die vier Demarchen jener Gemeinden wurden arretirt. Außerhalb jener vier Orte fanden die Unruhen keine weitere Verbreitung; die Rebellen wurden im Gegentheil, wo sie sich zeigten, mit Spott und Drohungen abgewiesen. Dies bewog den Gouverneur, den auf den Weg zur Verfolgung der Rebellen befindlichen Truppen und National-Gardisten die Weisung zu geben, ihren Marsch einzustellen, um die Einwohner vor den bei dergleichen Truppenzügen vorkommenden Plackereien zu bewahren. (Allg. Ztg.)

Asien.

Bairut, 6. August. Heute haben die Forts und eine auf der Rhede vor Anker liegende Aegyptische Kriegsbrigg durch Artillerie-Salven die **gänzliche Unterwerfung der widerspenstigen Drusen** gemeldet. Diese Nachricht ward den Consuln der verschiedenen Mächte durch den Gouverneur gemeldet, der ihnen folgendes Schreiben Ibrahim's Pascha mittheilte: „Der Generalissimus an den Gouverneur von Bairut. Ich habe Sie vor einigen Tagen von der Niederlage der widerspenstigen Drusen von Hasbeja und Rachaia, von ihrer Unterwerfung, von der Verzeihung, die ich ihnen bewilligt, und von der Auslieferung ihrer Waffen in Kenntniß gesetzt. Seit der Rückkehr der Armee nach Zedschia haben alle Drusen und Beduinen an Einem Tage Verzeihung und Barmherzigkeit erfleht. Ich habe mich wegen ihrer Frauen und Kinder rühren lassen und ihnen verziehen. Sie haben ihre Waffen abgeliefert und sind in ihre Dörfer zu ihren Arbeiten zurückgekehrt. Ich betrachte diesen Krieg als geendigt und werde nun mit der siegreichen Armee nach Damaskus aufbrechen."

Miszellen.

(**Königsberg.**) Am 12. v. M. hat ein **Wirbelwind** auf dem adligen Gute und Dorfe Seeben des Neidenburger Kreises furchtbare Zerstörungen angerichtet. 17 Wohn- und Wirthschafts-Gebäude wurden theils ganz vernichtet, theils ihrer Dächer beraubt und über 100 starke Obst- und andere Bäume entwurzelt oder gebrochen. Geringere Verheerungen erlitt das adlige Dorf Uselau. Glücklicherweise sind jedoch weder Menschen noch Vieh dabei zu Schaden gekommen.

(**St. Gallen.**) Ein fürchterliches Brandunglück traf am 7. Septbr. das schön gelegene Dorf **Heiden** im Kanton **Appenzell** Außer Rhoden. In einer etwas vom Dorfe entlegenen Schmiede brach um die Mittagsstunde Feuer aus, das dieselbe sogleich verzehrte und sodann, vom anhaltend heftigen Südwinde getrieben, bald ein Haus nach dem andern ergriff und mit unbezähmter Wuth in Asche legte, so daß in wenigen Stunden die auf einer Strecke von ½ Stunde auseinander gelegenen, meist von Holz gebauten Häuser dieses unglücklichen Alpendorfs mit seinem Rathhause und der schönen neuen, noch nicht ausgebauten Kirche ein Raub des grausamen Elementes geworden. Allgemeine Bestürzung herrscht im Lande. Erfolglos war die Wehre, die von vielen selbst aus dem benachbarten Oesterreich herbeigeeilten Spritzen gegen die vom Winde beflügelten Flammen versucht wurde. Ueber hundert Gebäude sollen in Asche liegen; die armen Bewohner finden sich nicht nur der für ihre Familie und ihr Vieh eingebrachten Nahrungsvorräthe beraubt, sondern stehen als Fabrikanten ohne Werkzeug und Arbeit brodlos am Wanderstabe, in halber Verzweiflung dem einbrechenden Winter entgegensehend.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 217 der Breslauer Zeitung.

Montag den 17. September 1838.

Miszellen.

(Paris.) Die erste Nummer der „Pariser deutschen Zeitung" ist seit einigen Tagen ausgegeben worden. Dieses neue Blatt ist im Formate der französischen Zeitungen, wie z. B. des „Courrier français", gedruckt. Das Specimen liefert ein Glaubensbekenntniß, welches den Dr. Pistor zum Verfasser haben soll. Die Abtheilung des Blattes bietet Raum zu einer großen Menge von Rubriken: politische Chronik, Korrespondenzartikel, vermischte Nachrichten, Feuilleton, Handelsartikel, so wie zu einem besondern Platze für öffentliche Anzeigen. Die Gründer des Blattes scheinen auf diesen Zweig besondere Rücksicht zu nehmen, denn selbst diese Probenummer enthält einige Spalten Anzeigen, deren Abdruck der Administration des Journales sehr theuer bezahlt wird, nämlich 1 Fr. für die Linie, wenn nicht Privatverträge abgeschlossen werden. Es verdient erwähnt zu werden, daß drei bekannte Damen, die geniale George Sand-Dudevant, Frau von l'Epinay und Fräulein Kathinka v. Dietz, die Clavierspielerin, Mitarbeiterinnen dieser Zeitung sind. Die Schwierigkeiten des Unternehmens scheinen beseitigt, und die Gründer appelliren mit Offenheit an das große Publikum. Für die deutsche Journalistik ist die „Pariser deutsche Zeitung" keine Konkurrenz, sondern eine Bereicherung; für die französische Presse kann ein deutsches Organ in Paris nur von Nutzen sein.

(London.) Im Lande zieht jetzt ein junger Mann herum, der wegen einer von ihm eingegangenen sonderbaren Wette oder Gelübdes, Sensation macht. Seine Verbindlichkeiten bestehen in Folgendem: er muß ein Handwerk lernen, womit er wöchentlich 15 Sh. verdienen kann, ein Instrument spielen lernen, ein Instrument nach einem neuen Prinzip erfinden, 100 Lstr. durch Verkauf von Zündhölzern und Musikspiel verdienen. Bevor dies alles bewerkstelligt ist, darf er in keinem Bette schlafen, seine Haare nicht schneiden, sich den Bart nicht rasiren, nicht schnupfen, nicht rauchen, kein Ale, keinen Wein noch irgend spirituöse Getränke genießen. Dabei muß er alle Sonntage dem Gottesdienst beiwohnen und sich von der Predigt Memoranda nehmen, so wie auch über alle Tagesereignisse ein Journal führen, um seinen Aufenthaltort zu beweisen, auch jeden Penny Einnahme oder Ausgabe aufnotiren. Seine Einnahme darf nur aus freiwilligen Beiträgen bestehen und er darf Niemand anreden, ohne daß er angeredet wird, auch nicht betteln, nicht einmal vor einer Thür stillstehen um zu spielen, sondern muß stets in Bewegung bleiben. Seit 2 Jahren ist er schon auf diese Weise beschäftigt, wovon er die eine Hälfte auf die Erlernung des Tischlerhandwerks verwandte; einen Theil seiner Ersparnisse während der Lehrzeit gab er den Armen, weil sie nicht aus Einnahmen herrührten, aus welchen die stipulirten 100 Lstr. allein herrühren dürfen, auch hat er bis jetzt erst 22 Lstr. beisammen.

Breslau, 16 Septbr. Im Laufe der beendigten Woche haben sich hier drei Personen selbst entleibt, nämlich ein Marqueur hat sich ersäuft, ein Getreidehändler erschossen und eine Almosengenossin erhängt.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 35 männliche und 30 weibliche, überhaupt 65 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 8, an Altersschwäche 4, an Brand 1, an der Bräune 2, an Blutsturz 1, an gastrischem Fieber 2, an Gesichtskrebs 1, an Gebärmutterkrebs 1, an Gehirnleiden 2, an Keuchhusten 1, an Krämpfen 13, an Leberleiden 1, an Luftröhrenschwindsucht 3, an Lungenleiden 5, an Magenverhärtung 1, an Nervenfieber 1, an Schlag- und Stickfluß 6, an Schwäche 1, an Unterleibskrankheit 2, an Wassersucht 3, an Zahnleiden 1, todtgeboren 2, erschossen hat sich 1, erhängt 1, ersäuft 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 17, von 1 bis 5 Jahren 14, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 4, von 20 bis 30 Jahren 4, von 30 bis 40 Jahren 8, von 40 bis 50 Jahren 2, von 50 bis 60 Jahren 7, von 60 bis 70 Jahren 3, von 70 bis 80 Jahren 4, von 80 bis 90 Jahren 1.

Im nämlichen Zeitraum sind auf hiesigem Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 2144 Schfl. Weizen, 2161 Schfl. Roggen, 77 Schfl. Gerste und 896 Schfl. Hafer.

Im nämlichen Zeitraum sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 11 Schiffe mit Eisen, 2 Schiffe mit Steinsalz, 6 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Kalk, 1 Schiff mit Butter und 10 Gänge Bauholz.

Zur gefälligen Kenntnißnahme des Verfassers der Correspondenz aus Ostrowo möge dienen, daß wir so verspätete Artikel nicht wohl abdrucken können. Wir datiren heute bereits Paris von 8. Septbr., und möchten deshalb nicht gern Ostrowo vom 28. August datiren.

Neisse, 9. Septbr. Bereits seit sechzehn Jahren ist das heilige Sakrament der Firmung hierorts nicht mehr ertheilt worden; um so lebhafter war deshalb die Freude der Neisser Kirchengemeine, als es hieß, der Herr Fürstbischof Graf von Sedlnitzky werde in Begleitung des Weihbischofs Herrn Latussek hierher kommen, um dieses Sakrament zu spenden. Nach (am 3ten) erfolgter Ankunft der beiden höchwürdigsten Geistlichen, ertheilte am folgenden Tage (4. Septbr.) der Fürstbischof das Sakrament der heil. Firmung, und zwar zuvörderst an tausend Mann der hier in Garnison stehenden Soldaten, welche schon den folgenden Tag zu den Herbstübungen abzogen, und sodann noch fast eben so vielen Gliedern der hiesigen Stadtgemeine. Lobenswerthe Anerkennung verdient hierbei die ausgezeichnete Bereitwilligkeit, mit welcher die hiesigen Militärbehörden auch den an drei Meilen von hier entfernt stehenden auswärtigen Soldaten sowohl den Empfang dieses heil. Sakraments, als auch eine vollständige Vorbereitung hiezu möglich gemacht hatten. Eben so empfingen am 5. und 6. Septbr. die noch übrigen Firmlinge aus der Stadt- und Landgemeine dieses heil. Gnadenmittel. Die Zahl der überhaupt Gefirmten betrug über 4000. Während der Zeit seines hiesigen Aufenthaltes hatte Se. weihbischöflichen Gnaden die administrativen Angelegenheiten hiesiger Pfarrkirche, so wie die Curatial- und Friedrichstädter Kirche und das Joseph-Hospital revidirt. Vom 6. d. M. besuchten beide Bischöfe nach und nach die übrigen Pfarreien des Neisser Archipresbyterats, um auch dort ihre segensreiche Wirksamkeit zu wiederholen. Leider scheinen die unausgesetzt aufeinander folgenden Anstrengungen nachtheilig auf den Gesundheitszustand des Herrn Fürstbischofs einzuwirken, so daß derselbe am Feste der Geburt Mariens nur mit Anstrengung das auf diesen Tag schon früher angesetzte Pontifikalamt halten konnte, dagegen aber die Visitation der am folgenden Tage (den 9. Sept.) zu revidirenden Pfarrei dem Herrn Weihbischof allein überlassen mußte.

Lauban, 23. August. Am heutigen Tage haben in dem hiesigen Jungfrauenstifte ad St. Mariam Magdalenam de poenitentia vier Kandidatinnen nach vollendetem Noviziat und eingeholtem landesherrlichen Placet ihr Ordensgelübde nach der Regel des heil. Augustin, mit Einschluß des besondern Gelübdes der Krankenpflege, in Gegenwart des ganzen Konvents und zahlreicher Zeugen feierlich in hiesiger Klosterkirche abgelegt und den Ordensschleier empfangen. Die Zahl der gottgeweihten Jungfrauen ist durch diese Vermehrung bis auf achtzehn gebracht worden.

Universitäts-Sternwarte.

15. Sepbr. 1838	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	28″	11 57	+ 12, 8	+ 11, 1	1 3	NO.	5°	grauer Himmel
= 9 U.	28″	11 49	+ 13, 4	+ 13, 5	1, 1	ONO.	5°	Federgewölk
Mtg. 12 U.	28″	11 30	+ 14 8	+ 18, 5	3, 7	ONO.	3°	heiter
Nchm. 3 U.	28″	11,02	+ 15 0	+ 18 8	3 7	ONO.	7°	Federgewölk
Abd. 9 U.	27″	10,75	+ 14, 6	+ 14, 0	1 6	NNO.	4°	heiter

Minimum + 11, 1 Maximum + 18, 8 (Temperatur) Oder + 12, 8

16. Sepbr. 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	27″	10,25	+ 13, 4	+ 11, 2	0, 9	O.	3°	kleine Wolken
= 9 U.	27″	10,39	+ 14, 6	+ 14 4	2, 0	S.	2°	heiter
Mtg. 12 U.	27″	10,39	+ 15, 5	+ 18, 5	4 2	S.	0°	= =
Nchm. 3 U.	27″	10,12	+ 16, 0	+ 19, 8	5, 0	SSW.	0°	überwölkt
Abd. 9 U.	27″	10.15	+ 15 0	+ 13, 6	0, 4	S.	8°	heiter

Minimum + 11, 2 Maximum + 19, 8 (Temperatur) Oder + 13, 2

Redaction: E. v. Baerst und H. Barth. Druck von Graß, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.

Montag: 1) „Die Rosen des Herrn von Malesherbs." Ländliches Gemälde in 1 Akt von Kotzebue. Susette, Dem. Hulda Schaffner, vom Königl. Hoftheater zu Hannover, als Gast. 2) „Der beste Ton." Lustspiel in 4 A. von Dr. Karl Töpfer. Leopoldina, Dem. Ida Schaffner, vom Königl. Hoftheater zu Hannover, als zweite Gastrolle.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Mathilde Kosack,
Alexander Haagen, Kaufmann in Guttentag.

Rendzin, den 16. Septbr. 1838.

Todes-Anzeige.

Am 9. d. M. Nachmittags um 5 Uhr endigte ihr mir theures Leben, in Folge eines hitzigen Nervenfiebers, meine innigst geliebte Gattin, Henriette geb. Groß, nach einem 15tägigen Krankenlager und einer $14^1/_2$ Monat geführten glücklichen Ehe. Allen entfernten verehrten Verwandten und Freunden widmet diese traurige Nachricht der tiefgebeugte Gatte

Emanuel Benda.

Kaminitza polska, den 12. Septbr. 1838.

Todes-Anzeige.

Nach vierjährigen Leiden entschlief heute sanft und still, wie sie gelebt, unsere treue, liebevolle Gattin und Mutter, die Frau Juliane Caroline Eleonore Hertel, geb. Heinzel, an Lungenleiden, im noch nicht vollendeten 48. Jahre. Groß und unersetzlich ist unser Verlust! Wer die Edle näher kannte, wird ihr eine Thräne der Erinnerung weihen. Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies Verwandten und Freunden ergebenst an:

Breslau, den 15. September 1838.

Der Kaufmann F. A. Hertel, als Gatte.

Pauline, Theodor, Robert, Philipp, Julius, Emilie, } als Kinder.

Mittwoch den 19. Sept.
wird der
Akustiker Fr. Kaufmann
eine
fünfte musikalische
Abend-Unterhaltung
(im Saale des Hôtel de Pologne)
zu veranstalten die Ehre haben.
Einlasskarten à 15 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Hrn. Cranz zu haben.

Zur Erstattung des Berichts über die einzelnen Cholera-Waisen, zur Wahl der Beamten und ihrer Stellvertreter und zur Nachweisung über unser Rechnungswesen wird am 24sten d. M., Montags, um 6 Uhr, eine General-Versammlung im Lokale der Herren Stadtverordneten gehalten, wozu hierdurch sämmtliche Herren Theilnehmer ergebenst eingeladen werden.

Breslau, am 16. September 1838.
Der Vorstand des Vereins.
Hundrich, Präsident.

Ein Trümeau-Spiegel, ein eiserner Ofen mit Röhren, runder Tisch, Commode, Kleiderschrank, Sopha, sind billig zu verkaufen: Ring Nr. 56, im zweiten Hofe, 3 Treppen.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

So eben ist im Verlage von Appun's Buchhandlung in Bunzlau erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Helena.
Taschenbuch auf 1839.
Dritter Jahrgang.

Mit 6 englischen Stahlstichen, darstellend: Cromwell, betrachtend das Bildniß Carls des Ersten, Sir Roger de Coverley und die Zigeunerinnen, der Schiffer vor der Abfahrt, Cromwell im gefährlichsten Lebensmomente, der sterbende Fahnenträger und die Vogelfütterung. Enthaltend die Novellen: „Liebeswerben", von Ludwig Tieck; „Sonnenflug", von Bernd v. Guseck; „der arme Dschem", von Leopold Schefer; und „Niobe von San Bonifazio", von Ludwig Storch.

Preis, geb. mit Goldschnitt, 2 Rthlr. 10 Sgr.
Appun's Buchhandlung
in Bunzlau.

Bei Unterzeichnetem ist Anfang dieses Jahres erschienen, und durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, so wie in allen dortigen und auswärtigen Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten:

General-Blatt der wichtigsten Verhandlungen der Kunst-, Industrie- und Gewerbe-Vereine Deutschlands. Nebst einem Gewerbs-Anzeiger. Redigirt vom Freiherrn v. Pfaffenrath in Saalfeld.
Erstes u. zweites Heft, 4., à 6 Gr. Preuß. C.

Obiges Blatt enthält Mittheilungen über Alles, was für Kunst, Industrie und Gewerbe Nützliches erscheint, und soll dem Leser klar und deutlich, hie und da durch Zeichnungen erläutert, vors Auge gestellt werden, und hoffe meinerseits durch den höchst wohlfeilen Preis es selbst für den unbemittelten Gewerbsmann käuflich gemacht zu haben.

Bekanntmachungen von Etablissements, Empfehlungen, Gesuche rc. werden jederzeit gern vom Verleger in den Gewerbs-Anzeiger angenommen und billig berechnet.

Neustadt a/O., im August 1838.
J. K. G. Wagner.

Bei C. P. Scheitlin in St. Gallen ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Verzeichniß
der
Ellen-Maaße aller europäischen Länder
und
Handelsstädte,
so wie
derjenigen der übrigen Welttheile.
Nebst einem
Anhang
verschiedener Reductionen.
gr. 8., broch. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Im Verlage von Alexander Dunker in Berlin ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Denkschriften und Briefe
zur
Charakteristik der Welt und Literatur.
gr. 8. geh. $1\frac{3}{4}$ Rthlr.

Inhalt: General Graf Tauentzien von Wittenberg und das 4te Armee-Corps in den Jahren 1813 und 1814. Denkschrift eines Augenzeugen. — Bericht des französischen Kriegs-Ministers Herzogs von Feltre an Napoleon. Februar 1814. Bisher ungedruckte Briefe und Poesien von E. M. Arndt, Fürst Blücher, Graf v. Gneisenau, G. F. Grotefend, J. G. Hamann, Fürst Hardenberg, J. Kant, Freiherr v. Knigge, Freifrau v. Krüdener, Sophie v. Laroche, Fürst v. Ligne, F. K. v. Moser, J. v. Müller, Piatoli, Graf Potocki, K. W. Ramler, L. Robert, Henriette Händel-Schütz, Zacharias Werner, Joh. Winckelmann, Fr. Aug. Wolf, J. H. Zschocke.

Der hier angeführte Inhalt wird hinreichen, die Aufmerksamkeit in besonderem Grade auf dies Buch zu lenken. — Der weiblichen Lesewelt möchten die Briefe der Frau v. Krüdener, Sophie v. Laroche, Henriette Händel-Schütz ein eigenthümliches Interesse gewähren. — Ein zweiter Band befindet sich unter der Presse.

So eben ist folgende Schrift erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Die untrüglichen
Heilkräfte der Natur.
Dargestellt in
Auszügen aus den medizinischen Geheimschriften
der
Königl. Leibärzte, Ober-Staats-Räthe
Drs. Le Roi und St. Pierre Le Clerc.
Extrahirt durch
Heinrich Carl Rudolf Huch
in Braunschweig.
1. Band. gr. 8. Altona, Hammerich, 1838.
$1\frac{1}{2}$ Rthlr.

Dies interessante Werk enthält nicht nur die Krankheits- und fast wunderbare Heilungsgeschichte des Herausgebers, welcher durch seltsame Fügungen des Schicksals in dem Besitz der handschriftlichen Ueberlieferungen der beiden auf dem Titel angegebenen berühmten Männer gelangte, und diese nun — der leidenden Menschheit zum Nutzen und Troste — den Aerzten aber zur reiflichen und unpartheiischen Prüfung — dem Druck übergeben hat; sondern auch höchst interessante Skizzen aus dem Leben der beiden genannten Veteranen der Arznei-Wissenschaft, woraus wohl hinlänglich erhellt, auf welchen dunkeln und unrichtigen Wegen die meisten prakticirenden Aerzte bisher zu ihrem Ziele strebten. — Der geneigte Leser wolle das kurze Vorwort nicht überschlagen!

Sämmtliche solide Buchhandlungen Deutschlands rc. haben Exemplare vorräthig.

Durch alle Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Englischer Trichter oder Anweisung, die engl. Sprache in acht Stunden zu erlernen. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
P. G. Hilscher in Dresden.

In der Jos. Lindauerschen Buchhandlung in München ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau zu haben:

Das
Lied der Nibelungen
aus
dem altdeutschen Original übersetzt
von
Joseph v. Hinsberg.
Vierte verbesserte Auflage mit 6 Kupfern.
Gr. 8. Elegant cartonnirt. Preis 1 Rthlr. 5 gGr. sächs.

Das Erscheinen einer 4ten Auflage bürgt hinlänglich für den Werth dieser Uebertragung, welche sich in dieser Auflage noch besonders durch seine elegante Ausstattung empfiehlt.

Bekanntmachung.

Es ist nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen für zulässig erachtet worden, dem hiesigen Brauer August Weberbauer zu gestatten, eine durch Beschreibung und Zeichnung erläuterte Dampfmaschine in seiner, sub Nr. 16 kleine Groschen-Gasse, neu erbauten Brauerei zu erbauen. Dies wird in Gemäßheit des §. 14 der Instruktion vom 13. Oktober 1831, pag. 246, Gesetzsammlung pro 1831, hiermit öffentlich bekannt gemacht, damit Jeder, welcher ein Interesse dabei zu haben, oder sich durch die beabsichtigte Anlage in seinen Rechten beeinträchtiget glaubt, seine Einwendungen binnen einer präclusivischen Frist von vier Wochen vom Tage dieser Bekanntmachung ab, bei der unterzeichneten Polizei-Behörde geltend machen und bescheinigen kann, wo dann weitere Entscheidung erfolgen wird.

Breslau, den 15. September 1838.
Königl. Polizei-Präsidium.

Lieferungs-Bekanntmachung.

Der Brennöl-Bedarf für die hiesige Königliche Universität, circa in 16 Centner raffin. Rüböl bestehend, soll für das Jahr 1. Oktober $18^{38}/_{39}$ im Wege des öffentlichen Ausgebots an den Mindestfordernden übergeben werden. Demnach ist ein Licitations-Termin auf Donnerstag den 20. d. M. Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Kassen- und Quästur-Lokale der hiesigen Universität zur Abgabe der Gebote anberaumt worden, wozu Lieferungslustige hierdurch eingeladen werden.

Breslau, den 15. September 1838.
Croll,
Universitäts-Quästor.

Auktion.

Am 18. d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr sollen im Auktions-Gelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth, eine Parthie Bernsteinspitzen und mehrere Kisten Cigarren, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 12. September 1838.
Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktions-Anzeige.

Donnerstag den 20. September d. J. Vormittags 9 Uhr sollen in unserm Geschäftslokale, Werderstraße Nr. 28, circa 100 Centner unbrauchbares Register-Papier, größten und kleinen Formats, gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Breslau, den 28. August 1838.
Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Montag den 1. Oktober c. Vormittags um 9 Uhr, wird die Königl. 6te Artillerie-Brigade am Exerzier-Schuppen auf dem Bürgerwerder, circa 38 ausrangirte Königliche Dienstpferde gegen gleich baare Zahlung verauktioniren, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Breslau, den 6. September 1838.
Königliche 6te Artillerie-Brigade.
v. Schramm,
Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Bekanntmachung.

Durch den Todesfall des bisherigen Pastors ist dessen Stelle bei der hiesigen evangelischen Kirche erledigt worden. Qualificirte Subjekte ersuchen wir, sich spätestens bis zum 6. Oktober hierzu zu melden. Das Einkommen ist zwischen 6 bis 700 Rthlr. jährlich, nebst freier Wohnung.

Trachenberg, den 14. Septbr. 1838.
Das evangelische Kirchen-Kollegium.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich für meinen Sohn Julius Rohm, Doktor der Medizin, keine Schulden bezahle.

Proskau, den 14. Septbr. 1838.
Rohm, pens. Gerichts-Sekretair,
gegenw. Bürgermeister.

Bei seinem Abgang nach Prausnitz empfiehlt sich Freunden und Bekannten:

Breslau, den 15. Septbr. 1838.
Dr. Baumert, prakt. Arzt,
operirender Wundarzt und Geburtshelfer.

Zu verkaufen: 1 großer Schänkschrank, 2 Spiegel-Rahmen, 2 Lampen: Oderstraße Nr. 4.

Eine massive Wassermühle,
die es nie an Wasser gebricht, mit 3 Mahlgängen und einer Brettschneidemühle, die sich in der Nähe einer großen Stadt befindet, ist vom Lande zu verkaufen. Das Nähere darüber ist Goldne Radegasse Nr. 19, beim Böttcher Jensch, zu erfragen.

Ediktal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gerichte werden die unbekannten Erben, Erbeserben und nächsten Verwandten,

1) der unverehlichten Johanne Henriette Hesse, welche von hier gebürtig, am 21ten Febr. 1836 im Krankenhospitale zu Allerheiligen verstorben, und deren nachgelassenes Vermögen ungefähr 270 Rthlr. beträgt;
2) der aus Trachenberg gebürtigen, am 18. Febr. 1837 verstorbenen Elisabeth verwittweten Nadlerarbeiter Anders gebornen Teubner, deren Vermögen 15 Rthlr. beträgt;
3) der verwittweten Invaliden Unteroffizier Hugersdorf gebornen Engelhardt, gebürtig aus Berlin, gestorben am 26. Februar 1837, deren Vermögen ungefähr 40 Rthlr. beträgt;
4) der unverehlichten Elfriede Constanze Charlotte Wilhelmine Rödig, welche von hier gebürtig und am 18. Febr. 1837 im Kloster der Elisabethinerinnen verstorben und deren am 11. Januar 1837 geborenen, am 23. März desselben Jahres verstorbenen unehelichen Kindes Catharine Elfriede Wilhelmine, deren Vermögen 50 Rthlr. beträgt;
5) der Friederike verwittweten Tagearbeiter Dükkert, von Berlin gebürtig, am 26. April 1837 hier verstorben, deren Vermögen ungefähr 3 Rthlr. beträgt. —
6) des Schuhmachergesellen Benjamin Sambstag, welcher hieselbst geboren und 23 Jahr alt, am 31. März 1833 im Krankenhospital zu Allerheiligen mit Hinterlassung eines Vermögens von 58 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. verstorben ist;
7) der Juliane verwittweten Raspeler Hanke gebornen Frey, aus Großburg bei Strehlen gebürtig, am 5. Mai 1835 hier gestorben, deren Vermögen 17 Rthlr. 19 Sgr. 2 Pf. beträgt,
8) der Anna Maria verwittweten Tagearbeiter Mehrboth, welche aus Sackrau bei Münsterberg gebürtig, am 2. September 1835 im Hospitale zu Allerheiligen hieselbst verstorben ist, und 1 Rthlr. 8 Sgr. 9 Pf. Vermögen hinterlassen hat;

hierdurch vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 26. Januar 1839, Vormitt. um 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Sack anberaumten Termin zu erscheinen, sich als Erben der vorbenannten Verstorbenen zu legitimiren, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß der Nachlaß in Ermangelung der Erben der hiesigen Kämmerei und resp. dem Königl. Fiscus als herrenloses Gut zugesprochen werden wird.

Breslau, den 2. März 1838.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Edictal-Citation.

Auf dem sub Nr. 2 der Stadt Ujest belegenen, den Louise Swobodaschen Erben gehörig gewesenen Realitäten haftet Rubr. III. lit. b. ein Capital von 166 Rthlr. 16 Gr., welche vermöge Schuld-Instruments vom 15. August 1801 für den Erzpriester Pawellek eingetragen worden, welches gegenwärtig nur noch auf 66 Rthlr. 20 Sgr. validirt, welche angeblich an die Erzpriester Dlugoschschen Erben cedirt, und an diese bereits berichtigt worden sein soll.

Das darüber sprechende Hypotheken-Instrument ist verloren gegangen, und demzufolge werden alle Diejenigen, welche an das Hypotheken-Instrument oder die Post, worüber es lautet, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, und in specie die uns unbekannten Erzpriester Dlugoschschen Erben, sich damit bei dem unterzeichneten Gericht binnen 3 Monaten, und spätestens in dem auf den

15. Dezember c. Vormittags 10 Uhr, hierselbst anberaumten Termine einzufinden, ihre vermeintlichen Ansprüche gebührend anzumelden, zu rechtfertigen, und die weitere rechtliche Verhandlung, im Falle des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie nicht nur mit ihren Ansprüchen daran werden präcludirt werden, sondern ihnen auch ein ewiges Stillschweigen deshalb auferlegt, und das verloren gegangene Instrument selbst für amortisirt erachtet, und das Capital gelöscht werden soll.

Ujest, den 27. Juli 1838.

Königlich Preuß. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung
wegen Verdingung der Garnison-Brodt- und Fourage-Lieferung pro 1839.

Wegen Sicherstellung der Militair-Brodt- und Fourage-Verpflegung in den Garnisonen des 6ten Armee-Corps für das Jahr vom 1. Januar bis 31. December 1839 wird die Verdingung der Lieferung des diesfälligen Naturalien-Bedarfs beabsichtigt, und es ergeht demnach an Lieferungswillige, sowohl Produzenten als Unternehmer, hiermit die Einladung:

schriftliche versiegelte Lieferungs-Anerbietungen, zu denen vorläufig kein Stempelpapier nöthig ist, und zwar:

a) wegen der diesseitigen Garnison-Orte im Breslauer Regierungs-Bezirk bis zum 1. Oktober d. J. an die unterzeichnete Intendantur; dagegen
b) wegen der Garnison-Orte im Oppelnschen Regierungs-Bezirk bis zum 8. Oktober d. J. an das Königliche Festungs-Magazin in Cosel portofrei gelangen zu lassen; und

ad a) den 1. Oktober im Büreau der Königlichen Intendantur hieselbst, und
ad b) den 8. Oktober bei der Königlichen Festungs-Magazin-Verwaltung zu Cosel

um 9 Uhr des Morgens, entweder persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, indem an den genannten beiden Tagen resp. hier in Breslau und in Cosel ein Mitglied der Königlichen Intendantur als deren Commissarius die eingegangenen und eingehenden Lieferungs-Submissionen eröffnen, und mit den mindestfordernden Submittenten, sofern diese mit der nöthigen Kaution versehen sind und sonst für genügend qualifizirt erachtet werden, sofort mündliche Unterhandlungen anknüpfen wird.

Hiernach wird zwar nur ein Submissionsverfahren beabsichtigt; es ist jedoch dem Ermessen unseres Commissarius anheimgestellt, für diejenigen Garnison-Orte, für welche eine hinreichende Anzahl Bewerber vorhanden sein wird, nach Umständen sofort zum Licitationsverfahren überzugehen. Bei Erzielung ihm annehmbar scheinender Preise wird derselbe mit den Mindestfordernden Engagements-Verhandlungen aufnehmen; der Zuschlag und die beliebige Auswahl unter den mindestfordernden Unternehmern bleibt jedoch dem Königlichen Hohen Kriegs-Ministerium vorbehalten.

In den schriftlichen Anerbietungen müssen die Garnison-Orte, für welche eine Lieferung angeboten wird, ferner die bestimmte Preisforderung in Preuß. Courant für die nach Preuß. Maaß und Gewicht zu liefernden Naturalien, und zwar bei den Körnern für den Scheffel, beim Brodte für ein 6pfündiges Stück, beim Heu für den Centner und beim Stroh für das Schock deutlich ausgedrückt sein.

Die ohngefähren ganzjährigen Bedarfsquantitäten an Verpflegungs-Naturalien weiset die untenstehende Uebersicht für jeden Garnison-Ort besonders nach.

Da, wo Königliche Magazine sind, geschieht die Lieferung des Brodtroggens, des Hafers und der rauhen Fourage in diese Magazine; in allen übrigen Garnison-Orten dagegen wird das Brodt und die Fourage von den Unternehmern direkt an die Truppen verabreicht.

Die speziellen Lieferungs-Bedingungen können zu jeder schicklichen Tageszeit sowohl in unserer Kanzlei hieselbst, als bei der Königlichen Festungs-Magazin-Verwaltung in Cosel eingesehen werden, und sollen auch im Verdingungs-Termine zu Jedermanns Einsicht offenliegen; daher hier nur einige der speziellen Bedingungen nachstehend angeführt werden.

1) In den mit Königlichen Magazinen nicht versehenen Garnison-Orten liefert der Unternehmer der Garnison-Verpflegung, falls zur letztern auch Fourage-Lieferung gehört, auch die für die Königliche berittene Land-Gensd'armerie und die Gensd'armen-Offiziere benöthigte Fourage gegen die Kontraktspreise.
2) Jeder Unternehmer, welcher dem Militair-Fiskus nicht bereits eine Lieferungs-Kaution bestellt hat, die mit Ablauf dieses Jahres disponibel wird, deponirt im Verdingungs-Termine eine Kaution in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen zum Werth des zehnten Theils des ganzjährigen Lieferungsquantums der Naturalien.
3) Sobald der Verdingungs-Termin in Breslau und Cosel abgelaufen, und die Lieferungen für einen oder den andern Garnison-Ort durch Engagements-Verhandlungen vorbehaltlich der höheren Genehmigung abgeschlossen sind, werden darauf keine Nachgebote angenommen.

Uebersicht
der im Bezirk der Intendantur des 6ten Armee-Corps pro 1839 ausgebotenen Lieferung von Naturalien zur Militair-Verpflegung.

No.	Garnison-Orte.	Ganzjähriger Konsumtions-Bedarf. Roggen Wispel	Brodte Stück à 6 Pfd.	Hafer Wispel	Heu Centner	Stroh Schock
	I. Regierungs-Bezirk Breslau.					
1.	Breslau	650	—	2500	15000	2500
	Daselbst für das Kasernement und die Lazarethe	—	—	—	—	190
2.	Brieg	100	—	30	230	28
3.	Glatz	250	—	200	1900	200
4.	Silberberg	100	—	30	160	24
5.	Ohlau	—	19400	720	5000	720
6.	Strehlen	—	18200	680	4400	680
7.	Oels	—	3450	20	105	20
8.	Neumarkt	—	3850	20	105	20
9.	Frankenstein	—	8200	180	1150	168
10.	Münsterberg	—	9100	320	2160	320
11.	Habelschwerdt	—	16950	—	—	—
12.	Reichenstein	—	6000	—	—	—
	II. Regierungs-Bezirk Oppeln.					
13.	Neisse	650	—	550	3500	550
14.	Cosel	100	—	60	300	40
15.	Neustadt	—	11500	430	3000	430
16.	Leobschütz	—	9100	320	2160	320
17.	Ober-Glogau	—	9000	320	2160	320
18.	Gleiwitz	—	13000	380	2690	380
19.	Beuthen	—	8400	320	2160	320
20.	Pleß	—	8400	320	2160	320
21.	Ratibor	—	12000	340	2350	340
22.	Ottmachau	—	9000	—	—	—
23.	Patschkau	—	6500	—	—	—
24.	Ziegenhals	—	6800	—	—	—
25.	Rybnik	—	5000	—	—	—
26.	Oppeln	—	6500	32	170	26
27.	Groß-Strehlitz	—	3500	26	150	22

Breslau, den 6. September 1838.

Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps.
Weymar.

F. E. C. Leuckart's Lese-Anstalten in Breslau, Ring Nr. 52.

Die mit unserer Buchhandlung verbundene, über 36.000 Bände starke

deutsche, französische und englische Leih-Bibliothek

wird außer den vorhandenen älteren klassischen Werken fortwährend mit den neuesten Erscheinungen vermehrt. Mit derselben ist ferner verbunden:

ein Journal- und Taschenbuch-Lese-Zirkel, Mode-Journal-Lese-Zirkel ꝛc.,

so wie ein aus mehr als 30.000 gebundenen Werken bestehendes

großes Musikalien-Leih-Institut,

für dessen Reichhaltigkeit der kürzlich erschienene Katalog den besten Beweis liefert. Die äußerst billigen Bedingungen übersteigen die ähnlicher Institute nicht.

Auswärtige können an allen Instituten im Einzelnen und auch zum Wiederverleihen Theil nehmen.

F. E. C. Leuckart.

Agentur-Geschäfts- und Commissions-Bureau in Paris.

Eine zwanzigjährige Erfahrung hat gelehrt, wie nützlich und angenehm es auswärtigen Kaufleuten, Fabrikanten, Gelehrten und Künstlern ist, in Paris, dem Mittelpunkte des kultivirten Europas, das für Handel, Kunst und Wissenschaft jedem Geschäftsmanne so manche Gegenstände seines Forschungsgeistes darbietet, Jemand zu wissen, der ihnen über Alles, was darauf Bezug hat, ausreichende Auskunft ertheilen kann, und zu diesem Behufe bietet der Unterzeichnete wiederholt seine Dienste an. Er befaßt sich sowohl mit dem Einkaufe von Waaren und Gegenständen aller Art, die so häufig von Paris bezogen werden, als er auch Produkte der Manufakturisten, des Kunstfleißes u. s. w. vom Auslande zum Verkaufe und zu der Beurtheilung der Sachverständigen in Empfang nimmt, und beschäftigt sich zugleich mit dem Einzug und der Gegenanschaffung der Ausstände.

Durch seine langjährigen ausgedehnten Verbindungen und seine Kenntnisse der Gesetze Frankreichs und anderer Länder, ist er dabei vermögend, jede Betreibung von Forderungen, Familien-Angelegenheiten u. s. w., mit Erfolg zu besorgen.

van Geenen,
passage Saulnier Nr. 17.

NB. Anfragen und Aufträge werden nur in portofreien Briefen angenommen.



Stettiner Dampfschifffahrt.

Während des Monats September wird das Dampfschiff „Dronning Maria“, Capitain Saag, seine regelmäßigen Fahrten am Donnerstag Mittag 12 Uhr von Stettin und Montag Mittag 12 Uhr von Copenhagen fortsetzen, um sich zugleich dem Abgange der von dort weiter fahrenden Dampfschiffe nach St. Petersburg, Norwegen, Havre und London anzuschließen;

das Dampfschiff „Kronprinzessin“, Capt. Bluhm, hingegen bis zum 20. September, als dem Schlusse der Swinemünder Bade-Zeit, an jedem Dienstag und Sonnabend Mittag 12 Uhr, an jedem Donnerstag aber Morgens 8 Uhr von hier, und an jedem Montag, Mittwoch und Freitag Morgens 8 Uhr von Swinemünde, nach dem 20. September aber nur zwei Mal in der Woche zwischen beiden Orten expedirt werden.

Stettin, den 24. August 1838.

A. Lemonius.

Zur gefälligen Beachtung

empfehle ich zu wirklich auffallend billigen Preisen: fertige moderne Piqué-Westen à 1 Rthlr., halbseidene à 1¼ — 1⅓ Rthlr. und Atlas à 1½ Rthlr., Chemisetts à 6 Sgr., Manchetten à 3 Sgr., die sogenannten halbseidenen Herren- und Damenhandschuhe fein à 3 Sgr., Cravatten in Seide à 10 Sgr., in bunt. und schw. Atlas 12½ Sgr., Jaromir in Atlas à 27½ Sgr., in halbseid. à 20—25 Sgr., in Lasting à 22½ Sgr.; so wie auch eine neue Art engl. Schweiss-Cravatten und Regenmützen, so wie alle in dieses Fach schlagende Artikel zu den möglichst billigsten, aber festen Preisen.

L. Eliason,
Ring, grüne Röhrseite Nr. 3.
erste Etage, im Katzerschen Hause.

Schuhbrücke Nr. 13 ist das Handlungs-Lokal zu vermiethen und im ersten Stock zu erfahren.

Federvieh-Ausschieben

findet heute Montag, den 17. Septbr., bei mir im Großkretscham hinter der Kreuzkirche statt; wozu ich meine geehrten Gäste ergebenst einlade.

Schirm, Gastwirth.

Fleisch- und Wurst-Ausschieben

Montag den 17. Septbr., wozu höflichst einladet:

G. Raabe,
Gastwirth im Kretscham zu Gabitz.

Zum Fleisch-Ausschieben

und Wurst-Essen ladet auf heute nach Brigittenthal ergebenst ein:

Gebauer, Koffetier.

Fleisch-Ausschieben,

Wurst-Abendessen und Gartenbeleuchtung, Montag den 17. Septbr., wozu ergebenst einladet:

Woisch, Coffetier am Hinterdom.

Zwei Rthlr. Belohnung!

Seit 10 Tagen ist ein brauner Hühnerhund von mittler Größe verloren gegangen. Derselbe ist zu erkennen an weißer Brust, schwacher Ruthe und kurzen Behängen, wo letztere die Zeichen haben, daß sie öfters wund gewesen. Wer denselben Hummerei, Nr. 18 abgiebt, erhält die obige Belohnung nebst Zurückerstattung der Futterkosten.

Breslau, den 15. September 1838.

Ein Studirender wünscht in- oder außerhalb Breslau eine Hauslehrerstelle anzunehmen. Zu erfragen Nikolaistraße Nr. 42, 2 Stiegen, beim Strohhutfabrikant Condé.

Auf der Frei-Erbscholtisei in Wammelwitz bei Strehlen stehen wiederum 75 Stück gut geweidetes Schafvieh mit auch ohne Wolle zum Verkauf.

Zwei Violinen, von Jakob Stainer 1677 gebaut, von gutem Ton, habe ich zum baldigen Verkauf in Commission:

Liebich, Instrumentenmacher,
am Neumarkt Nr. 16, in Breslau.

Bequeme Retour-Reisegelegenheit nach Berlin. Das Nähere: in drei Linden, Reuschestraße.

Gute Reisegelegenheit nach Berlin auf der Reuschenstraße Nr. 65 im Hecht, zu erfragen in der Gaststube.

Frische und gute Gebirgsbutter wird billig verkauft, Elisabeth-Straße Nr. 11, zum goldnen Schlüssel in der Tuchhandlung.

Ein ganz neues Grab-Gitter von Gußeisen ist billig zu kaufen. Nähere Auskunft giebt Rungenstab, Steinmetzmeister, Neueweltgasse Nr. 15.

Mittwoch den 19. Septbr. punkt 9 Uhr, werden mehrere Haufen Holz und Späne verkauft, Mehlgasse Nr. 19.

Zu vermiethen ist ein Zimmer und Kabinet, erste Etage, mit oder ohne Meubles. Näheres Kränzelmarkt in der Oelfabrik.

Zu vermiethen und bald zu beziehen ist Ohlauerstraße Nr. 80 eine Stube mit und ohne Meubles, das Nähere daselbst im 3. Stock.

Büttnerstraße Nr. 31 ist in der dritten Etage eine freundliche Stube für einen einzelnen Herrn, von Michaeli ab, zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Den 14. September. Große Stube: Hr. Gutsb. von Karsnicki aus Lubczyn. — Deutsche Haus: Hr. Major v. Gornier a. Oppeln. Hr. Einwohner Graß a. Warschau. Hr. Kreis-Sekretair Conrad aus Oppeln. — Zwei gold. Löwen: Hr. Glashüttenbesitzer Ebstein a. Charnowanz. Hr. Dr. Rohm aus Proskau. — Hotel de Silesie: Hr. Direktor Dejardin a. Ohlau. Hotel de Pologne: Hr. Einwohner Mlodzianowski und Hr. Major v. Rudnicki a. Warschau. Weiße Adler: Hr. Wirthschafts-Insp Cretius a. Simmenau. — Rautenkranz: HH. Kaufl. Müller a. Steinau und Liebich aus Greiffenberg. — Blaue Hirsch: Hr. Kfm. Pappenheim a. Tarnowitz. — Weiße Storch: HH. Kfl. Cohn und Wiesenberger a. Ratibor, Kramer a. Krappitz u. Kaiser a. Tarnowitz. — Gold. Gans: Fürst v. Narischkin a. Rußland. Gräfin v. Nesselowska a. Moskau. Hr. Gutsb. v. Wolowski a. Polen. Frau Dr. Krysinska a. Paris. Hr. Ober-Landesgerichtsrath Baron von Rothkirch aus Hermsdorf. HH. Kaufl. Linder aus Solingen und Harbrucker a. Berlin. — Gold. Löwe: Hr. Lieut. v. Heugel a. Nossen. Hr. v. Parpart a. Krippitz. Drei Berge: Hr. Kfm. Kanold aus Maltsch. Frau Kfm. Meyer aus Schweidnitz. Gold. Schwerdt: Hr. Justizrath Schaubert a. Gossendorf. HH. Kfl. Agricola a. Berlin, Hertzer a. Quedlinburg u. Leonhardt a. Leipzig. Weiße Roß: Hr. Oberamtmann Wiedemann a. Brieg.

Privat-Logis: Reuschestraße 28. Hr. Kfm. Müller a. Berlin.

Den 15. September. Gold. Gans: HH. Gutsb. v. Swiakowski und Oberst v. Skorzewski a. d. Großherzogthum Posen. Hr. Lieut. Baron v. Rosen aus Petersburg. Hr. Kfm. Schuster aus Frankfurt a. M. Gold. Krone: HH. Piaristen-Professoren Mathia und Scholz aus Nikolsburg. — Gold. Hecht: Hr. Kaufm. Mathieu a. Paris. — Weiße Adler: Hr Kaufm. Sulzeck aus Mainbernheim. Hr. Gutsb. v. Grabinski aus Lemberg. Hr. Papierfabrikant Weiß und Hr Ingenieur Hönig aus Langendorf in Mähren. Rautenkranz: Opern-Sängerin Wieser aus Salzburg. Hr. Schausp. Euling aus Düsseldorf. — Blaue Hirsch: Frau Gutsb. Meyer a. Golkowitz. Hr. Kaufm. Mathias aus Tost. — Große Christoph: Hr. Arzt Hartmann a. Kutno. — Drei Berge: HH. Kaufl. Uhle a. Stettin, Weiß a. Reichenbach, Meyer a. Schweidnitz und Schabacher a. Ratibor. Hr. Dr. Schlesinger a. Schweidnitz. Zwei gold. Löwen: HH. Kfl. Preis, Seiler und Pape a. Neisse. Hr. Lieut. Schwarz a. Brieg. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. Graf v. Schack a. Uschütz. Hr. Part. Moncal a. Krakau. Deutsche Haus: Hr. Justiziarius Tiede a. Oels.

Privat-Logis: Schuhbrücke 3. Hr. Hauptamts-Rendant Bachstein a. Neustadt. Schweidnitzerstraße 16. Hr Kfm. Wehrsig a. Wüstewaltersdorf. Oderstraße 17 Hr. Kfm. Müller a. Schönberg. Basteigasse 2. Hr. Artillerie-Lieut. Rudolph a. Minden.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 15. September 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	140¼
Hamburg in Banco	à Vista	151 1/12	—
Dito	2 Mon.	—	149⅔
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 23⅚	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	102⅓	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	101 7/12	—
Berlin	à Vista	—	99⅔
Dito	2 Mon.	—	99

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten . .	—	95½
Kaiserl. Ducaten	—	95½
Friedrichsd'or	113⅓	113
Louisd'or	113⅓	113
Poln. Courant	—	101⅔
Wiener Einl.-Scheine . . .	41⅙	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	103 1/12	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	66½
Breslauer Stadt-Obligat.	4	105¼	—
Dito Gerechtigkeit dito	4½	—	92⅙
Gr. Herz. Posen. Pfandbr.	4	105⅙	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	105	—
dito dito 500 -	4	105 5/12	—
dito Ltr. B. 1000 -	—	105 5/12	—
dito dito 500 -	4	105 5/12	—
Disconto . . 4½			

Getreide-Preise.

Breslau, den 15. September 1838.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rtlr. 28 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 24 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 11 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. — Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.

Zweite Beilage zu № 217 der Breslauer Zeitung.

Montag den 17. September 1838.

Literarisches Bulletin

des

Museums für Kunst und Literatur Leihbibliothek und Lese-Cabinet

von

J. Urban Kern.

Seither im Hause und unter der Firma des Herrn L. Sommerbrodt, Ring Nr. 10. Erste Etage.

Vom 16. September an

unter obiger Firma im neuen Locale

auf der Elisabeth- (Tuchhaus-) Straße Nr. 4, im goldnen Kreuz, im Gewölbe parterre.

Bei Gelegenheit der geschehenen **Lokalveränderung** der obigen bekannten Literarischen Anstalt erlaubt sich der Unterzeichnete, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er mit Bewilligung Einer Hochpreisl. Königl. Regierung, das im vorigen Jahre neu gegründete und von ihm geleitete

Museum für Kunst und Literatur, Leihbibliothek und Lese-Cabinet

vom 15. Sept. a. c. an unter seinem eigenen Namen, und unter alleiniger Verbindlichkeit, in dem neu eingerichteten, mitten am Ringe und der Stadt gelegenen Lokale

Elisabeth- (Tuchhaus-) Straße Nr. 4 im goldnen Kreuz, Gewölbe parterre,

wie seither fortführen werde. Es erleidet das Institut dadurch keine Veränderung; im Gegentheil werde ich Alles aufbieten, um mir die freundliche Theilnahme, deren sich dies neue **Lese-Institut** von Beginn an so zahlreich erfreute, stets zu erhalten und zu vermehren. Dem zu entsprechen, werden stets die neuesten und besten Erscheinungen der **Teutschen und Fremd-Literatur** angeschafft, und es wird hierüber das unter der Presse befindliche

Erste Supplement zum Kataloge

den besten Beweis liefern. Dasselbe wird gegen 1800 neue Bände (darunter allein über **400 neue französische und englische**) enthalten und es ergiebt sich daraus, daß sich die **Lese-Bibliothek** in diesem Ersten Jahre um mehr als die Hälfte ihres ersten Bestands vergrößert hat, wobei die zahlreichen Doubletten, (manche Werke 4, 6 bis 8fach,) nicht mitgerechnet sind.

Es umfaßt nunmehr meine **ausgewählte** und ganz **neue**

klassische Lese-Bibliothek,

einschließlich des Supplements, circa 5500 Bände der besten und vorzüglichsten belletristischen Werke

der

teutschen, französischen, englischen und italienischen Literatur

aus früherer bis auf die neueste Zeit, so wie Hauptsächliches der Geschichte, Reisen, Politik ꝛc. kurz alles Dessen, was von allgemeinem Interesse ist. — Die bekannte und so beifällig aufgenommene Ausstattung der Bücher ist nach englischer Manier zweckmäßig und elegant besorgt, so daß auch das gefällige Aeußere des Buches Vieles zur Annehmlichkeit beim Lesen beiträgt. Der Plan, welchen ich bei der Zusammenstellung meiner Bibliothek befolgte, war besonders dahin gerichtet, den Lesern aus allen gebildeten Ständen eine angenehme, passende oder belehrende Lectüre darzubieten; (vergl. Schles. Ztg. 1837 Nro. 265, Bresl. Erzähler 1837 Nro. 127, Berliner Figaro 1838 Nro. 82, als öffentliche Stimmen darüber.) Zu diesem Behufe stehen alle **klassische, lyrische, dramatische** und **belletristische**, so wie die besten **historischen** und **religiösen** Werke genau geordnet da, und erlaube ich mir über die Auswahl selbst auf den

Katalog (Preis 5 Sgr.)

und das binnen Kurzem erscheinende

Supplement dazu (Preis 2 ½ Sgr.)

beide mit kurzen biographischen und literarischen Notizen versehen, ergebenst hinzuweisen.

Der Plan und die bekannten möglichst billig gestellten

Bedingungen zur Benutzung

meines neuen teutschen, französischen, englischen und italienischen

Lese-Instituts

für Hiesige und auswärts Wohnende,

sind folgende:

1) Das Lokal, Elisabeth-Straße Nro. 4 parterre, ist täglich, die Sonn- und Festtage ausgenommen, Morgens von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis gegen 7 Uhr geöffnet, in welcher Zeit Bücher ausgegeben und umgetauscht werden.

2) Das Abonnement ist pränumerando zu zahlen, und richtet sich nach der Anzahl der Bücher, **die man jedesmal zugleich zu erhalten wünscht**, und zwar

für teutsche Bücher

a) bei 1 Buch, monatlich 5 Sgr., vierteljährlich 15 Sgr.,
bei 2 Büchern monatlich 7½ Sgr., vierteljährlich 22½ Sgr.,
bei 2 — 3 Büchern, (wobei auch **neuere** Werke), monatlich 10 Sgr., vierteljährlich 1 Rtlr.,
bei 4 Büchern, monatlich 12½ Sgr., vierteljährlich 1¼ Rtlr.
bei 5 Büchern monatlich 15 Sgr., vierteljährlich 1½ Rtlr.,

Wer teutsche und französische oder englische Bücher zusammen liest:

b) bei 2 Büchern, monatlich 10 Sgr., vierteljährlich 1 Rtlr.,
bei 3 Büchern, monatlich 12½ Sgr., vierteljährlich 1¼ Rtlr.,
bei 4 Büchern, monatlich 15 Sgr., vierteljährlich 1½ Rtlr.

Wer nur französische, englische und italienische Bücher liest:

c) bei 1 Buch, monatlich 7½ Sgr., vierteljährlich 22½ Sgr.
bei 2 Büchern, monatlich 12½ Sgr., vierteljährlich 1¼ Rtlr.
bei 3 Büchern, monatlich 15 Sgr., vierteljährlich 1½ Rtlr.
bei 4 Büchern, monatlich 17½ Sgr., vierteljährlich 1¾ Rtlr.

(Derselbe Preis gilt auch für Diejenigen, welche **ausschließlich ganz neue teutsche Werke allein** lesen wollen, und werden solche auch, auf Verlangen, bei 2 und mehreren Büchern, den Personen, welche sich auf diese Weise einen **billigen, teutschen Lesezirkel** bilden wollen, einmal wöchentlich zugesendet.)

Dabei ist jeder Abonnent berechtigt, zwei bis circa **dreimal wöchentlich zu wechseln.**

3) Alle Leser, die sich bei dem gewöhnlichen Abonnement von 10 Sgr. oder darüber auf ein ganzes Jahr verbindlich machen, und vierteljährlich pränumerando zahlen, empfangen am Schlusse des Jahres **als Prämie** einen hübschen Gegenstand der Kunst, Stahlstich oder Lithographie, gratis.

4) **Lesezirkel. Denjenigen Lesern, welche ganz besonders auf die neuesten interessanten Erscheinungen reflektiren: Romane, Novellen, Memoiren, Politik ꝛc., sollen dieselben vorzugsweise wöchentin 3 — 4 Bänden (teutsch, französisch oder englisch) ins Haus zugesandt werden, wenn sie sich auf ein ganzes Jahr verbindlich machen, und vierteljährlich 3 Rtlr. Abonnemen pränumerando zahlen. Dagegen steht es denselben frei, sich am Schlusse des Jahres**

als Prämie für 8 Rthlr.

Gegenstände aus dem Bereiche der Literatur ꝛc. nach Belieben auszuwählen. — Dasselbe gilt bei einem halben Jahre Verbindlichkeit mit 4 Rthlr. Prämie. — In Betreff eines zweiten Lesezirkels siehe No. 2 sub c.

5) Allen **Auswärtigen**, die seltener Gelegenheit zum Umtausch der Bücher haben, so wie **Lese-Gesellschaften** in den Provinzial-Städten sollen verhältnißmäßig bedeutende Vortheile gewährt werden, indem sie eine größere Anzahl von Büchern auf einmal erhalten, worüber man sich gefälligst brieflich franco an den Unterzeichneten wenden möge. Doch haben dieselben Porto ꝛc. zu tragen und für gute Emballage zu sorgen. Auch werden Parthien von 25, 50, 100 und mehr Bänden zu billigen Bedingungen zum Wiederverleihen in den Provinzialstädten abgelassen.

6) Neu eintretende Leser haben beim Beginne ihres Abonnements 1 bis 2 Rtlr. Pfand gegen Quittung zu entrichten, das beim Aufhören des Abonnements wieder zurückerstattet wird.

7) Wer blos **einzelne teutsche Bücher** lesen will, ohne sich auf ein Vierteljahr zu abonniren, hat ein dem Werth des Buches angemessenes Pfand einzulegen, und zahlt, wenn das Buch nicht über eine Woche behalten wird, 1 Sgr. pro Band; für jede Woche länger ebensoviel mehr; bei französischen oder englischen Werken, so wie bei **ganz neuen** Erscheinungen, Taschenbüchern ꝛc. findet jedoch eine kleine Erhöhung Statt (1½ Sgr., 2 Sgr. bis 2½ Sgr.

Was den neuerrichteten

Journal = Lesezirkel

für 1838

zu welchem jederzeit neue Theilnehmer beitreten können, betrifft, so umfaßt derselbe vorläufig die folgenden 39 der gelesensten belletristischen, kritischen, theologischen und ökonomischen Zeitschriften:

I.

Belletristische Tage= und Wochenblätter.

1. Abendzeitung, herausgegeben von Th. Hell. Mit Beilagen für Kunst ꝛc. 416 Nummern. 10 Rtlr.
2. Ausland, das, red. von Widenmann. 365 N. 10 Rtlr. 15 Sgr.
3. Beobachter an der Spree. Von Schmidt. 2 Rtlr. 15 Sgr.
4. Blätter für literar. Unterhaltung, herausgegeben v. Brockhaus. 365 N. Leipzig. 13 Rtlr. 15 Sgr.
5. Blätter, literar. und krit., der Börsenhalle, red. von Niebour u. Dr. Ludwig. 156 N. 11 Rtlr. 8 Sgr.
6. u. 7. Dorfzeitung, nebst Beiwagen. 230 N. Hildburghausen. Nebst Plauderstübchen dazu 2 Rtlr. 23 Sgr.
8. Figaro, Berliner, red. von Krause. 312 N. 6 Rtlr. 23 Sgr.
9. Gesellschafter, der, red. vom Prof. Gubitz. 9 Rtlr.
10. Heller=Magazin, das, zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. Mit Holzschnitten. 52 N. 1 Rtlr. 15 Sgr.
11. Humorist, der, eine Zeitschrift für Scherz und Ernst, herausg. von M. G. Saphir. 11 Rtlr. 15 Sgr.
12. Komet, der, Unterhaltungsblatt für gebildete Stände, von Herloßsohn. Nebst Beilagen: Zeitung für Reisende, Dampfwagen ꝛc. 364 N. 11 Rtlr. 3 Sgr.
13. Lewald's Europa; Chronik der gebildeten Welt. Mit Kunstbeilagen. 52 Hefte. 13 Rtlr.
14. Modenzeitung, allgemeine, red. von Diezmann. 104 N. Mit color. Abbildungen ꝛc. 6 Rtlr. 23 Sgr.
15. Morgenblatt für gebild. Stände, red. v. Hauff. Mit Beilagen: Kunstblatt, von Dr. Schorn; Literaturblatt von Wolfgang Menzel. 12 Rtlr. 23 Sgr.
16. Ost und West, Blätter f. Kunst und Literatur, red. von Glaser. 5 Rtlr. 8 Sgr.
17. Schnellpost für Moden, Magazin für die elegante Welt. Mit illum. Modebildern. 3 Rtlr. 12 Sgr.
18. Telegraph zur Kunde der Heimath und Fremde, red. von Gutzkow. Hamburg. 6 Rtlr. 23 Sgr.
19. Theaterzeitung, allgem., und Originalblatt für Kunst, Literatur, Mode ꝛc., redig. von Bäuerle. 260 N. Mit illum. Modebildern ꝛc. Wien. 15 Rtlr.
20. Zeitschrift, Wiener, f. Kunst, Literatur, Theater und Mode. Mit Beil. und 52 ill. Modebildern. Wien. 19 Rtlr. 25 Sgr.
21. Zeitung, f. die eleg. Welt, redig. von Kühne. 260 N. Leipzig. 9 Rtlr.

II.

Monat= und Vierteljahrschriften.

22. Bibliothek der neusten Weltkunde, herausg. von Malten. 12 Theile. Aarau. 8 Rtlr.
23. Freihafen, der; Gallerie von Unterhaltungsbildern aus Literatur ꝛc., v. Varnhagen, 4 Bde. 6 Rtlr.
24. Minerva. ein Journal. hist. u. polit. Inhalts, red. v. Bran. 12 Hefte. Jena. 9 Rtlr.
25. Provinzialblätter, schlesische, red. von Sohr. 12 Hefte. Breslau. 2 Rtlr.
26. Vierteljahrschrift, teutsche, herausg. von einem Verein v. Gelehrten durch die Cottasche Bchd. in Stuttgart. Erster Jahrgang. 4 Hefte. 7 Rtlr. 10 Sgr.

III.

Gelehrte wissenschaftliche Schriften.

27. Beilage, liter., zu den schles. Provinzialbl. 12 Hefte. Breslau. 1 Rtlr. 6 Sgr.
28. Jahrbücher, neue, für Philologie und Pädagogik, oder krit. Bibliothek f. d. Schul= und Unterrichtswesen, v. Seebode und Jahn. 12 Hefte. Leipzig. 10 Rtlr. 4 Sgr.
29. Literaturzeitung, Hallische allgemeine, herausg. von Gesenius, Gruber ꝛc. 12 Hefte. Halle. Mit Ergänzungsblättern ꝛc. 13 Rtlr. 15 Sgr.
30. Repertorium der gesammten teutschen Literatur, herausg. von Gersdorf. Mit Bibliographie, Miszellen ꝛc. 2 Bände. Leipzig. 6 Rtlr. 23 Sgr.

IV.

Theologische Zeitschriften.

31. Anzeiger, literar., für christliche Theologie, vom Prof. Tholuck. 80 Num. Halle. 3 Rtlr. 12 Sgr.
32. Kirchenzeitung, allgemeine, herausg. von Bretschneider und Zimmermann. Nebst Literaturblatt 11 Rtlr. 8 Sgr.
33. Kirchenzeitung, evangelische, herausg. v. Hengstenberg. 12 Hefte. Berlin. 4 Rtlr. 15 Sgr.
34. Prediger=Bibliothek, kritische, herausg. v. Röhr. 6 Hefte. Neustadt. 5 Rtlr. 8 Sgr.
35. Prediger=Zeitung, praktische, Beiblatt zur allg. Kirchenzeitung. 104 N. Ebendaselbst. 4 Rtlr. 15 Sgr.
36. Repertorium f. d. theol. Literatur und kirchl. Statistik, herausg. v. Rheinwald. 24 Hefte. 13 Rtlr. 15 Sgr.
37. Studien und Kritiken, theologische, von Ullmann u. Umbreit. Hamburg. 5 Rtlr. 18 Sgr.

V.

Oekonomische und technische Zeitschriften.

38. Archiv d. teutschen Landwirthschaft, herausg. v. Pohl. 12 Hefte. Leipzig. 3 Rtlr.
39. Zeitung, allgemeine landwirthschaftl., redig. von Rüder. 12 Hefte. Halle. 3 Rtlr.

Die übrigen im ersten Journal=Verzeichniß aufgeführten Zeitschriften konnten für den Anfang noch nicht aufgenommen werden, werden jedoch beigefügt, sobald sich, wie zu vermuthen, die Anzahl der Theilnehmer, und mit ihnen ein weiteres Bedürfniß, vermehrt. Namentlich werden folgende **neue Zeitschriften** noch vorgeschlagen:

Baltische Blätter, von Dr. Klein,
Berliner Convers. Blatt, von Marggraf,
Mitternachtszeitung, von Brinckmeyer,
Rosen, von R. Heller,
Frauenzeitung, von Marezoll,

und von den gelehrten Zeitschriften noch:

Berliner Jahrbücher, von Hennig.
Heidelberger Jahrbücher.
Museum, Rheinisches, von Welcker.
Zeitschrift f. Alterth. Wissensch., von Zimmermann.
Athenaeum, Journal of English literature. London.
Bulletin littéraire et scientifique Genève.
Journal f. Prediger, von Goldhorn.
Schulzeitung, allgem., von Zimmermann.
Zeitschrift f. Theologie, von Illgen.

Ferner:

Dingler's polytechn. Journal,
Gartenzeitung, von Otto und Dietrich,
Neuigkeiten, ökonom., von André,

und bitte ich deshalb um geneigte baldige Bestellungen, damit dieselben jetzt oder vom neuen Jahr an, noch hinzugefügt werden können.

Die billigen **Bedingungen** zum

Journal = Lesezirkel

sind folgende:

1) Die Auswahl der Journale ist ganz beliebig.
2) Die resp. Theilnehmer empfangen die Journale **Zwei Mal** in der Woche, und zwar Montags und Donnerstags, entweder in's Haus zugesandt, oder können solche abholen.
3) Die Einrichtung ist so getroffen, daß jeder Abonnent, ein oder das andere Journal **möglichst neu**, überhaupt aber alle in der möglichst kürzesten Zeit erhält.
4) Das Abonnement richtet sich nach dem Preise der frei ausgewählten Journale, im folgenden Maßstabe:

Das Abonnement beträgt, bis zum Belaufe von 60 Rtlr. des Ladenpreises, vierteljährlich 1 Rtlr.

= 60— 90 Rtlr.	1 Rtlr.	7½ Sgr.
= 90—120 = ...	1 =	15 =
= 120—150 = ...	1 =	22½ =

5) Die Journale können abgeholt werden, oder werden nach dem Wunsche der Abonnenten denselben in's Haus gesandt, wofür im letztern Fall vierteljährlich 7½ Sgr. besonders zu vergüten sind.
6) Für die **Moden=Journale** werden auch besondere Abonnements angenommen, vierteljährlich à 22½ Sgr.
7) Zur Aufrechthaltung der Ordnung, die hierbei als erster Grundsatz angenommen werden muß, wird gebeten, jedesmal alle empfangenen Journale zur festgesetzten Zeit prompt zurückzuliefern; sollte jedoch eines oder das andere besonders gewünscht werden, so wird später gern darauf Rücksicht genommen.
8) Auswärtige Leser können ebenfalls an dem Journal=Zirkel Theil nehmen.
9) Die Abonnements sind pränumerando zu entrichten. — eine etwanige Kündigung muß 4 Wochen vor Ablauf des Quartals schriftlich geschehen. — Verlorene, beschmutzte oder defekte Hefte werden auf Kosten des betreffenden Interessenten ergänzt.

Schließlich füge ich noch bei, daß der

Taschenbuch = Lesezirkel,

in welchen alle Taschenbücher für 1839 aufgenommen werden, auch für dieses Jahr wieder arrangirt worden ist. Um die Cirkulation möglichst prompt und rasch zu befördern, sollen sämmtliche Taschenbücher wöchentlich Einmal (am Montage) umgetauscht und den Theilnehmern neue in's Haus zugesandt werden. Ich bitte um geneigte Anmeldungen, da schon mehre Taschenbücher erschienen.

In dem, neben dem Gewölbe befindlichen

Lese = Cabinet

liegt stets eine Auswahl neuerer Journale, Novitäten ꝛc. zur Durchsicht auf, und sollen auch **politische** (Allgemeine Zeitung, französische und englische Journale) hinzugefügt werden, sobald sich Interessenten dafür anmelden und Anschaffungen der Art gewünscht werden.

Nach diesen Bestrebungen von meiner Seite hoffe ich, daß ein geehrtes Publikum meinem Lese=Institute seinen Beifall durch gütige Theilnahme nicht versagen wird. Um möglichst allen Anforderungen zu genügen, werde ich ein öffentliches Album auflegen, in welches Reklamationen, spezielle Wünsche, Tadel oder Lob ꝛc. stets sofort notirt werden können, deren Erledigung dann dabei bemerkt werden soll.

J. Urban Kern,

(Buchhändler.)

Elisabeth= (Tuchhaus=) Straße Nr. 4., im goldenen Kreuz.